

Aktuelle Berichte über einen Studienaufenthalt innerhalb Europas sind auch im [Goethe Globe](#) veröffentlicht

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der University of Ljubljana, Slowenien WS 2016/17

Anreise und Unterkunft

Ljubljana ist rund 8 Autostunden von Frankfurt entfernt. Ich bin mit dem Zug von München nach Ljubljana angereist. Die Fahrt dauert rund 7 Stunden und kostet ungefähr 60 Euro. Die Anfahrt mit dem Zug war sehr angenehm da man im EC Richtung Ljubljana (der auch über Frankfurt fährt) nicht umsteigen muss. Denjenigen die ihre Reise von München aus starten kann ich empfehlen den Bus zu nehmen. Die Fahrt kostet nur 30 Euro und man ist schon in 5 Stunden in Ljubljana. Ljubljana besitzt auch einen Flughafen, wer frühzeitig bucht kann auch hier günstige Flüge finden.

Die Wohnungssuche in Ljubljana ist anfangs sehr schwierig aber nach einer Weile findet man sich zurecht. Die Studentenwohnheime in Ljubljana sind recht günstig. Allerdings liegen die meisten von ihnen nicht sehr nahe zur Economics Fakultät und die Wohnsituation mit 2 Studenten in einem Zimmer hat mir nicht zugesagt. Es gibt eine Vielzahl an Websites die Wohnungen und WGs in Ljubljana vermitteln. Einige dieser Websites sind auf Englisch und übersichtlich gestaltet, andere hingegen sind auf Slowenisch und sehr unübersichtlich. Ich hatte das Glück das mein Tutor an der Universität mich schon früh kontaktiert hat und mir bei der Wohnungssuche geholfen hat, so war es kein Problem eine Unterkunft zu finden. Wer noch auf der Suche nach einer Unterkunft in Ljubljana ist dem kann ich empfehlen in Facebook Gruppen wie „ERASMUS LJUBLJANA 2016“ und ähnlichen Gruppen Ausschau zu halten denn hier werden regelmäßig Wohnungen für Erasmus Studenten angeboten. Man sollte sich eine Wohnung im Stadtzentrum oder im Stadtteil Bežigrad suchen, da hier die Economics Fakultät liegt.

In der Woche vor Vorlesungsbeginn finden Einführungsveranstaltungen ähnlich der E-Woche in Frankfurt für Erasmus Studenten statt. Wer sein Auslandssemester in Ljubljana absolvieren möchte sollte hier unbedingt teilnehmen. Die Einführungswoche bietet sich gut an um Leute aus ganz Europa kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Besonders gut hat mir das „International Dinner“ gefallen, bei dem alle Erasmus Studenten Essen und Getränke aus ihrem Heimatland mitbringen und es miteinander teilen. Anschließend findet eine Erasmus Party im Keller der Burg im Stadtzentrum statt. Es ist ohnehin empfehlenswert mindestens 1 Woche vor Vorlesungsbeginn anzureisen um lästige Formalitäten und Behördengänge zu erledigen. Was genau alles zu erledigen ist bekommt man von der Universität im Vorfeld ausführlich erklärt.

Die Universität

Die Economics Fakultät der Universität befindet sich im Stadtteil Bežigrad und liegt damit nördlich vom Stadtzentrum. Die Universität selbst ist recht schlicht aber modern. Der Campus ist selbstverständlich nicht so schön wie in Frankfurt aber man kann es auch an der University of Ljubljana gut aushalten. Das International Office der Universität ist sehr freundlich und äußerst hilfsbereit bei jeglichen Anliegen. Allein an der Faculty of Economics waren in meinem Semester ca. 350 Erasmus Studenten. Daher gibt es an der Universität auch ein besonderes Tutoren Programm. Die Tutoren sind slowenische Studenten die uns Erasmus Studenten bei unserem Auslandssemester unterstützen. Jeder Tutor betreut ca. 3 Erasmus Studenten. Die Tutoren waren alle super nett und sehr engagiert. Insgesamt kann man sagen dass sich die Universität sehr gut um ihre Erasmus Studenten kümmert.

Die Kurse

Die Universität bietet ungefähr 25 englischsprachige Kurse für Bachelorstudenten an. Die meisten dieser Kurse fallen in den Bereich Marketing. Es gibt allerdings auch einige Kurse aus dem Schwerpunkt Economics, allerdings gibt es nur einen Kurs aus dem Finance Schwerpunkt. Wer an der Goethe Universität den Schwerpunkt Finance & Accounting gewählt hat muss also diesen Kurs belegen. Das sind die Kurse die ich belegt habe:

Socio-Economic Development and Contemporary Slovenia – Dieser Kurs bietet sich sehr gut an seine Seminararbeit zu schreiben da man ohnehin eine 10 seitige Hausarbeit für dieses Fach schreiben muss. Der Kurs behandelt die Geografische, Kulturelle und wirtschaftliche Geschichte Sloweniens. Ich kann diesen Kurs sehr empfehlen da man viel über Slowenien lernt. Der Umfang und der Schwierigkeitsgrad dieses Kurses ist im Vergleich zu Frankfurter Fächern eher einfach.

Corporate Finance I – Da ich den Finance & Accounting Schwerpunkt in Frankfurt belegen musste ich diesen Kurs wählen. Dieser Kurs ist als „Einstiegskurs“ in Finance gedacht, allerdings empfand ich diesen Kurs für einen Einstiegskurs als relativ umfangreich und schwer. Der Kurs behandelt Inhalte die ich bereits in Frankfurt in den Kursen Finanzen I, II, und III gelernt habe allerdings wurden auch einige neue Dinge behandelt die ich vorher noch nicht gehört habe. Ich kann diesen Kurs vor allem auch Leuten empfehlen die in Frankfurt nicht den Finance & Accounting Schwerpunkt belegt haben da man hier sein Finanzwissen gut vertiefen kann. Die Schwierigkeit dieses Kurses entspricht ungefähr der von Finanzen I in Frankfurt. Die Durchfallquote bei slowenischen Studenten ist relativ hoch aber für Frankfurter Studenten mit Finance Vorwissen sollte der Kurs zu bewältigen sein.

International Marketing – Dieser Kurs hat mir am meisten Spaß gemacht da er ganz anders aufgebaut ist als die Kurse die ich bisher in Frankfurt belegt habe. Die Endnote stellt sich zusammen aus Mitarbeit, individuellen Hausarbeiten, einer Gruppenarbeit und einer Klausur am Ende des Semesters. Ich habe das Gefühl dass ich in diesem Kurs am Meisten gelernt habe und das Arbeiten in einer Gruppe mit anderen Erasmus Studenten hat mir viel Spaß gemacht. Der Kurs ist nicht besonders schwierig jedoch nehmen die Gruppenarbeit und die Hausarbeiten viel Zeit in Anspruch.

How to do Business with China – Dieser Kurs wird von demselben Professor gehalten wie

International Marketing. In diesem Kurs lernt man viel über die chinesische Kultur und chinesische Geschäftspraktiken. Mir hat dieser Kursebenfalls viel Spaß gemacht da man auch hier in Gruppen arbeitet und Hausarbeiten abgeben muss. Was besonders bemerkenswert war ist, dass Gruppenarbeit in Zusammenarbeit mit einer slowenischen Firma stattgefunden hat. Der Kurs ist vom Umfang ähnlich zu International Marketing jedoch hatte ich das Gefühl, dass der Anspruch den der Professor an Hausarbeiten und Gruppenarbeiten in diesem Kurs stellte höher war. Ich kann diesen Kurs ebenfalls weiterempfehlen. Wenn man sich für asiatische Kulturen interessiert sollte man diesen Kurs unbedingt belegen.

Applied International Trade Analysis I – Dieser Kurs fällt in den Economics Schwerpunkt. Da ich kein besonders großes Interesse an Mikroökonomie I und Makroökonomie I hatte hat mir dieser Kurs leider auch nicht gefallen. Für mich war dieser Kurs mit Abstand am schwersten und ich musste am Meisten dafür lernen. Ich kann diesen Kurs nur Leuten empfehlen die in Frankfurt den Economics Schwerpunkt belegt haben. Ich denke dass dieser Kurs für jemanden mit mehr VWL Vorwissen und Interesse viel Spaß machen kann und wirklich interessant ist, allerdings kann würde ich jemanden der den Marketing oder Finance Schwerpunkt belegt hat nicht empfehlen diesen Kurs zu wählen.

Allgemein kann ich sagen dass die Kursauswahl in Ljubljana groß genug ist, dass jeder Kurse finden kann die ihm gefallen. Was ich ein wenig schade fand war dass es nur einmal möglich war seine Kurswahl zu ändern und dass viele interessante Kurse wie z.B. „Business Communication“ von der Goethe Universität nicht anerkannt werden da sie „nur“ Softskills behandeln.

Freizeit und Essen

Für Sportbegeisterte bietet die Universität ähnlich wie die Goethe Uni viele Sportgruppen an. Das Nachtleben in Ljubljana ist vor allem von Studenten geprägt was mir sehr gut gefallen hat. Es gibt mindestens 1mal pro Woche eine Erasmus Party die immer sehr gut ist. In den ersten Wochen fanden fast täglich Partys für uns Erasmus Studenten statt was den Einstieg in Ljubljana erleichtert hat da man schnell neue Leute kennenlernt. Die Lebensmittel in slowenischen Supermärkten sind gleich teuer wie in deutschen Supermärkten. Studenten können in Slowenien jedoch ein sogenanntes „Boni System“ nutzen was einer staatlichen Essenssubvention für Studenten gleichkommt. Als Student kann man deshalb in den meisten Restaurants mit Studentenrabatt essen. So ein Studentenmenü besteht immer aus Suppe, Salat, Hauptgang und Obst und kostet im Restaurant zwischen 4 und 5 Euro. Es gibt auch Restaurants in dem man sich als Student einmal pro Tag eine gratis Pizza oder ein gratis Sandwich bestellen kann. Das Liefern einer Pizza plus Suppe, Salat, Obst und einem Getränk nach Hause kostet ungefähr 3,50 Euro. Das billige Essen werde ich in Frankfurt sehr vermissen. Was ich außerdem bemerkenswert fand war dass die meisten Leute in Slowenien gutes Englisch sprechen. Selbst in Supermärkten oder Tankstellen wurde ich immer gut verstanden.

Die Stadt und Reisen

Ljubljana hat nur 300.000 Einwohner und ist damit kleiner als Frankfurt jedoch ist hier genau so viel geboten. Die meisten Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel die Burg von der man einen Blick auf die

gesamte Stadt hat kann man an einem Wochenende besichtigen. Allerdings wird das Leben in Ljubljana nicht langweilig. Die Innenstadt besteht hauptsächlich aus Bars und Clubs. Jeden Freitag findet ein kleines Food Festival am Fluss statt und zur Weihnachtszeit ist die komplette Innenstadt grell beleuchtet und Das Stadtzentrum verwandelt sich in einen großen Weihnachtsmarkt. Slowenien selbst ist ein kleines Land, allerdings gibt es auch hier viel zu sehen. Am besten hat es mir in Piran gefallen, diese kleine Stadt liegt direkt am Mittelmeer und ist nur 1 Stunde von Ljubljana entfernt. Eine weitere Sehenswürdigkeit die man unbedingt besuchen sollte ist der See Bled, der nur eine halbe Stunde außerhalb von Ljubljana liegt. Generell gibt es in Slowenien viele Naturschutzgebiete und Nationalparks die man besuchen kann und Ljubljana Lage bietet sich sehr gut an für Wochenendtrips in andere große Städte.

Fazit

Ich kann es jedem sehr Empfehlen sein Auslandssemester in Ljubljana zu absolvieren. Die Stadt und das Land wirken unscheinbar auf den ersten Blick aber wenn man hier ein wenig Zeit verbringt merkt man sofort wie toll es hier ist. Ich kann auf jeden Fall sagen dass mein Auslandssemester in Ljubljana das beste Semester meiner Studienzeit war – ich würde jederzeit wieder hierher kommen.

Persönlicher Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium an der Ökonomischen Fakultät der Universität Ljubljana, Slowenien

1. Vorbereitung auf das Auslandsstudium und Wohnungssuche:

Nachdem die Entscheidung für ein Ziel zum Auslandsstudium gefällt war, liefen die Vorbereitungen zum Auslandsstudium problemlos an. Kurz nachdem ich die Zusage der Uni erhalten hatte, bekam ich einen Brief mit genaueren Informationen zu ersten Terminen sowie Formularen wie z.B. der Immatrikulationsbestätigung an der Universität Ljubljana. Alles in allem waren die Vorbereitungen sehr schnell getroffen. Die Wohnungssuche hingegen erwies sich als komplizierter als gedacht, da der Online Wohnungsmarkt in Slowenien zu 80% auf Slowenisch ist. Hilfe hierbei erhielten ich und mein Kommilitone aus Frankfurt, mit dem ich das Auslandsstudium antreten wollte, jedoch schon sehr früh von unserer Slowenischen Tutorin, die uns täglich haufenweise Wohnungsangebote zusendete. Über Airbnb fanden wir schließlich eine Wohnung im Bežigrad Bezirk nahe der Fakultät. Im Nachhinein muss ich sagen, dass ich froh bin nicht in der Stadt sondern in der Nähe der Uni gelebt zu haben. Mehr dazu nachher bei den Transportmitteln. Die Bewerbung bei der Hochschule war sehr unkompliziert und neben der ganzen Bürokratie die hinter dem Programm steht hatte ich keine Probleme meine Dokumente innerhalb der Fristen einzureichen. Die Einführungsstage an der Gasthochschule waren ebenso unkompliziert. Am ersten Tag bekam man seinen Studentenausweis und einen USB-Stick mit relevanten Dokumenten und Stundenplänen. Bei ersten von der Fakultät und den Tutoren organisierten Events, wie einem International Dinner oder einer Party im Schloss der Stadt, fand man schnell Anschluss an die anderen Studenten aus der ganzen Welt. Die Atmosphäre war von Anfang an sehr entspannt und angenehm und man hatte keine Probleme sich schnell in der Stadt und der Universität wohlfühlen.

2. Erste Wochen:

Mit dem offiziellen Beginn des Semesters startete der Uni Alltag. Nach einigen kleineren Problemen mit gewählten Kursen und deren Anrechnung war es jedoch kein Problem sich schnell anzupassen und sich

in das Unisystem einzugliedern. Die Einschreibung erfolgte mehr oder weniger automatisch und das einzige um das man sich kümmern musste war neben dem Stundenplan das fristgerechte Einreichen der Formulare und Dokumente auf der Online Plattform des Erasmus+ Programms. Hierbei genau wie bei allen anderen Problemen, die mit Organisation zu tun hatten, half einem entweder die Beauftragte für Ausländische Studenten aus dem International Office der Fakultät, oder der Tutor. Allgemein bekam man auf alle Fragen die aufkamen sehr schnell eine fundierte Antwort. SIM-Karten mit sehr günstigen Tarifen wurden von der Fakultät umsonst bereitgestellt und Bus Karten sowie die Aktivierung des Boni-Systems (später mehr) wurden zusammen mit dem Tutor organisiert. Sollte man in einem Wohnheim einen Platz gefunden haben wären meines Wissens nach weitere Formalitäten nötig gewesen, wie zum Beispiel eine Meldung bei der Polizei über Adresse und Aufenthaltsdauer.

3. Wohnen und arbeiten:

Wie ich bereits oben erwähnt habe, bin ich zusammen mit meinem Kommilitonen von der Uni Frankfurt in eine Wohnung nahe der Fakultät, sprich im nördlichen Teil der Stadt gezogen. Abgesehen von der Wohnung an sich war die Lage extrem vorteilhaft. Mit Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants ist der Bezigrad Bezirk gut ausgestattet und der kurze Weg zur Uni erleichtert den Alltag ungemein. Obwohl die Innenstadt für alles was in der Freizeit stattfindet sicherlich die bessere Adresse ist, muss man sich entscheiden ob man den kurzen Weg zur Uni, den man aufgrund von Anwesenheitspflicht in einigen Kursen öfter gehen muss, oder die Nähe zur Innenstadt bevorzugt. Das Arbeiten in Slowenien während des Auslandsstudiums ist voraussichtlich nicht einfach zu organisieren, es sei denn man spricht aus irgendeinem Grund schon vor dem Studium fließend Slowenisch. Da die meisten kleineren Jobs in der Stadt durch den Einzelhandel oder die Gastronomie vergeben werden kommt man im Arbeitsalltag mit Englisch wahrscheinlich nicht weit. In meiner Zeit in Slowenien habe ich keinen Erasmus Studenten kennengelernt der einen Job in Ljubljana während des Semesters gefunden hat.

4. Das Studium:

Neben allem was das Auslandsstudium ausmacht gehört das eigentliche Studium natürlich immer noch zu einem großen Bestandteil des Alltags. Als Bachelor Student hat man an der Fakultät meines Wissens nur die Möglichkeit Kurse aus dem Bachelor Angebot zu belegen. Da auch in Slowenien das Studium international ausgerichtet ist gibt es allerdings sowohl Basiskurse, in denen auch viele Slowenische Studenten sitzen, als auch fortgeschrittene oder sehr spezielle Kurse, die Großteils von Erasmus Studenten belegt werden. Da einige Kurse einzig Soft-Skills vermitteln werden diese vom Prüfungsamt nicht angerechnet und so dauert es bei den meisten Studenten ein bis zwei Wochen bis sich fünf Kurse gefunden haben. Alles in allem muss ich sagen, dass ich sowohl mit der Fakultät als solche, sprich den Räumlichkeiten und den Lehrkräften, als auch mit den vermittelten Inhalten zufrieden war. Der Kurs in dem ich meine Seminararbeit abgegeben habe heißt Socio Economic Development and Contemporary Slovenia und gibt einen weitläufigen Überblick über die Geschichte Sloweniens mit Fokus auf verschiedenen Themen, wie zum Beispiel die politische Entwicklung des Landes. Wenn man sich für etwas Derartiges interessiert lohnt sich der Kurs auf jeden Fall und auch das Verfassen der eigentlichen Seminararbeit ist gut machbar. Neben diesem Kurs habe ich zwei Grundlagenkurse in Finance und Management belegt sowie einen Fortgeschrittenen Kurs der Makroökonomie und eine Kurs, der den Studenten die chinesische Wirtschaft und die Herangehensweise für westliche Firmen, die den chinesischen Markt betreten wollen, näherbringt. Die Universität ist wohl eine der besten in Süd-Ost-Europa und dementsprechend ist das allgemeine Niveau anspruchsvoll aber durchaus zu schaffen. Die Bibliothek der Fakultät ist ausreichend groß und verfügt über eine große online Datenbank, die auch für Erasmus Studenten zugänglich ist. Neben einem Copy-Shop gibt es einige Cafés und Orte an denen man Essen kaufen kann. Die Kurse sind je nachdem was man wählt entweder relativ klein und man sitzt mit 20 Leuten in einem Hörsaal oder eben relativ groß. Allerdings ist im Vergleich zu den Vorlesungen in Frankfurt die Atmosphäre deutlich persönlicher, da einfach deutlich weniger Studenten an der Fakultät sind. Die eigentlichen Hauptgebäude der Universität befinden sich alle in der Innenstadt Ljubljanas, jedoch musste ich während den fünf Monaten die ich da war nie dorthin.

5. Studentische Vergünstigungen und Transportmittel:

Die wohl wichtigste studentische Vergünstigung sind die sogenannten Boni. Nachdem man sich an der Universität eingeschrieben hat ist es möglich eine Telefonnummer mit seinem Namen zu koppeln um Vergünstigungen, nicht nur in der Mensa, sondern auch in etlichen Restaurants und Bars der Stadt zu erhalten. Zwanzigmal im Monat kann man so für zwischen drei und fünf Euro eine Mahlzeit mit Suppe, Salat, Hauptgericht und Nachtisch kaufen und ist dadurch nicht immer auf die eigene Küche angewiesen. Neben dem eigentlichen Vorteil nicht immer kochen zu müssen, fördert dieses System auch den Kontakt zwischen den Studenten und man ist oft in der Stadt mit Freunden zum Essen. Eine Monatskarte für die Busse in Ljubljana ist für 20 Euro erhältlich. Auch bei alltäglichen Ausgaben, wie dem Frisör, Taxifahrten, oder anderen Freizeitaktivitäten ist es meistens möglich einen Studentenrabatt zu bekommen. Zu den Transportmitteln ist zu sagen, dass innerhalb der Stadt ein sehr gutes Busnetz vorhanden ist. Eine einzelne Fahrt kostet 1,20 Euro und hat man einmal seine Buskarte, die man an einem Automaten kauft und dann immer wieder neu aufladen kann, im Bus validiert kann man für 90 Minuten alle Busse nutzen, egal wie oft man umsteigt oder die Richtung wechselt. Da die Busse aber vor allem am Wochenende sehr unregelmäßig fahren lohnt es sich, besonders dann, wenn man nicht alleine unterwegs ist, ein Taxi zu nehmen. Ruft man ein Taxi zahlt man für eine Fahrt innerhalb der Stadt meist nicht mehr als drei oder vier Euro. Das ist gerade wenn man einmal länger nachts unterwegs ist sehr praktisch. Für Fahrten innerhalb Sloweniens empfiehlt sich der Bus oder der Zug. Die meisten Sehenswürdigkeiten des Landes oder auch die Küste sind relativ schnell und preisgünstig zu erreichen. Wer also keine Lust hat sich ein Auto zu mieten bleibt trotzdem mobil und relativ flexibel. Neben den öffentlichen Verkehrsmitteln existiert außerdem ein Fahrradleihsystem, das als Student einmalig drei Euro kostet und danach kostenfrei ist. Wer ein eigenes Fahrrad will bekommt dies gebraucht für 10-30 Euro.

6. Alltag und Freizeit:

Der Alltag in Ljubljana ist durch und durch entspannt. Da die Stadt nicht übermäßig groß ist kennt man sich schnell aus und fühlt sich ebenso schnell mehr oder weniger Zuhause. Für die Vorlesungen und Übungen sollte man mit zwischen Zehn und Zwanzig Stunden pro Woche rechnen plus den Teil, den man zuhause vor- und nachbereiten will. Die Stadt an sich bietet enorm viele Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Die Altstadt besteht fast komplett aus kleinen Restaurants und Bars, die eigentlich für jeden Geschmack etwas bieten und trotz ihrer kleinen Größe wird einem auch nach fünf Monaten nicht langweilig und wenn man sich schließlich ein wenig auskennt findet man doch immer etwas Neues und Interessantes. Kurztrips zu den Slowenischen Sehenswürdigkeiten sind sehr zu empfehlen. Sowohl die traumhafte Mittelmeerküste mit ihren kleinen gemütlichen Städten und mediterraner Atmosphäre als auch die Nationalparks im Norden des Landes mit den berühmten Seen sind absolut sehenswert. Wer eine etwas längere Reise in Kauf nehmen möchte hat außerdem die Möglichkeit einige europäische Großstädte zu entdecken. Zagreb, Sarajevo, Bratislava oder Triest sind zum Beispiel gut zu erreichen. Da die Preise für Getränke und durch die Boni auch für Essen relativ gering sind hat man deutlich öfter die Möglichkeit abends weg zu gehen. Neben den zahllosen Erasmus Partys, die von der Fachschaft oder der ESN organisiert werden bietet das Nachtleben in Ljubljana einiges und man hat selten Langeweile. Die Tatsache, dass viele Erasmus Studenten in der Stadt leben sorgt dafür, dass wenn man abends durch die Stadt zieht man immer wieder Kommilitonen trifft und so schnell viele Leute kennenlernen kann, was die ganze Angelegenheit familiär und entspannt macht. Durch die slowenischen Tutoren hat man zusätzlich die Möglichkeit auch mal mit Slowenen feiern zu gehen und die Atmosphäre in den Clubs für die einheimischen zu erleben. Neben dem Nachtleben bietet die Stadt auch tagsüber immer wieder besondere Events. Im Herbst, wenn es das Wetter noch zulässt, ist in der Innenstadt wöchentlich ein Food-Market auf dem man sehr gut essen kann. Kulinarisch bietet das Land neben den örtlichen Spezialitäten viel. Im Winter ist die Stadt bekannt für den großen Weihnachtsmarkt und die Christmas Lights, die in der ganzen Stadt überall hängen. Wer also Spaß an der Weihnachtszeit hat ist

nicht falsch. Wer Wintersport mag profitiert von einem Skigebiet 30 Minuten von der Stadt entfernt und deutlich günstigeren Preisen für Skipässe als zum Beispiel in der Schweiz oder Österreich.

7. Reisekosten und alltägliche Aufwendungen:

Da Slowenien den Euro hat ist das Land teurer als man vielleicht anfangs denkt. Die Preise für Lebensmittel und Wohnraum, je nach Lage, sind ähnlich wie in Deutschland. Das meiste Geld spart man beim Weggehen und beim Reisen. Die Anreise aus Deutschland ist problemfrei und, wenn man früh genug bucht, auch nicht teuer. Aus Frankfurt hat man die Möglichkeit mit einem EC direkt durchzufahren. Neben dem Zug ist die Anreise mit dem Fernbus über München, oder mit dem Flugzeug ebenso möglich. Der Flughafen ist keine 30 Minuten von der Stadt entfernt und durch Bus oder Shuttles günstig und schnell zu erreichen. Alles in allem ist das Leben in Slowenien, je nachdem wie man lebt, ein wenig günstiger als das in Frankfurt.

8. Fazit

Alles in allem lässt sich sagen, dass das Auslandssemester in Slowenien durchaus empfehlenswert ist. Wer sich für die Kultur in Osteuropa interessiert ist und bereit ist in einem der kleinsten Länder Europas zu leben wird sich in Ljubljana sehr wohl fühlen. Das Land bietet neben der durchaus guten Universität einiges. Als ein Land, das vielleicht nicht sehr bekannt ist und in das man wahrscheinlich nicht oft in seinem Leben kommen wird, ist es ein guter Ort um zu studieren. Die Menschen mit denen man in Kontakt kommt sind sehr offen und freundlich, sowohl die anderen internationalen Studenten, als auch die Einheimischen. Das Leben in Slowenien ist auch abseits des studentischen Alltages sehr lebenswert und die nicht allzu weite Entfernung zu Deutschland ermöglicht demjenigen, der vielleicht über die Feiertage gerne bei seiner Familie ist eine einfache und preiswerte Rückreise.

Ich bin durchaus froh, dass ich Slowenien als Ziel für mein Auslandssemester gewählt habe und bereue die Entscheidung eigentlich gar nicht. Wer also Lust auf etwas ein wenig anderes als die typischen Englischsprachigen Ziele in Europa hat ist mit Ljubljana gut beraten.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universität Ljubljana, Slowenien

Wintersemester 2015/2016

Felix Meurer: f_meurer@live.de

Vorbereitung

Ljubljana war bei mir als Zweitwahl eingetragen, allerdings mit der Gewissheit in jedem Fall ein außergewöhnliches Ziel für mein Auslandssemester gewählt zu haben. Der Bewerbungsprozess für einen Erasmus+ Austausch ist aufwendig und langwierig. Daher sollte man früh mit der Vorbereitung beginnen, sprich im Dezember alle Unterlagen ausfüllen. Sobald man diesen Teil geschafft und eine Platz erhalten hat wird es etwas besser. Zuerst musste man sich offiziell an der Universität in Ljubljana einschreiben. Dies geschah mittels eines Online Formulars und war einfach zu erledigen. Wichtig ist sich so schnell wie möglich einzuschreiben da in diesem Schritt auch die Bewerbung auf einen Platz im Studentenwohnheim erfolgt. Der anschließende rege Email Kontakt war freundlich und unkompliziert. Meine Empfehlung ist es von Anfang an alle erhaltenen Emails in einem Ordner zu speichern, da hier alle nötigen

Informationen enthalten sind. Zusätzlich gab es die Option einen Slowenischen Sprachkurs vor dem Beginn des Semesters zu besuchen. Ich habe mich dafür entschieden und bin auch sehr glücklich mit dieser Entscheidung gewesen. Zum einen gab es mir die Möglichkeit bereits vor dem Semesterbeginn in Ljubljana zu sein und so noch einen Monat Sommer in Slowenien zu erleben. Auch der Kontakt mit anderen Erasmus Studenten war möglich bevor der Uni Stress los ging. Es ist allerdings nicht nötig die Sprache zu lernen da in Slowenien fast jeder Englisch oder Deutsch spricht.

Anreise und die ersten Wochen

Von Frankfurt aus gibt es einen direkten Flug nach Ljubljana oder die Möglichkeit mit Bussen über München anzureisen. Ich bin mit dem Auto angereist was preislich günstiger war und auch den Vorteil hatte nicht auf das Gewicht meiner Koffer achten zu müssen. Allerdings hat die Fahrt nach Ljubljana gut 11 Stunden gedauert. Die ersten Nächte habe ich in einem Apartment gewohnt das ich über Airbnb gebucht hatte. Das kann ich nur jedem Empfehlen da es je nachdem zu welchem Wochentag man anreist etwas dauert bis man in das Studentenwohnheim einziehen kann. Zu Beginn des Auslandsemesters sind einige Behördengänge notwendig. Zuerst bin ich nach Rozna Dolina gegangen um in das Studentenwohnheim einzuziehen. Danach musste man zu einer Behörde für die Aufenthaltsgenehmigung. Dort ist es oft ziemlich voll und niemand spricht Englisch. Mein Tipp ist es früh morgens dort zu erscheinen und im vorhinein genau zu lesen welche Dokumente notwendig sind. Es müssen alle Dokumente im Original und als Kopie vorliegen. Wenn das erledigt ist muss man sich noch für die Studentenmahlzeiten anmelden. Dazu ist eine Slowenische Handy Nummer notwendig. Ich habe mir eine Prepaid Karte von Simobile für 10€ monatlich geholt. Die Universität in Ljubljana teilt allen Erasmus Studenten einen Tutor zu. Das sind slowenische Studenten die sich bereit erklären die neuen zu begleiten und ihnen die wichtigsten Dinge zu zeigen. Meine Tutorin hat mir unglaublich weiter geholfen und stand mir immer bei Seite um die wichtigsten Fragen zu beantworten.

Wohnsituation

Beim Einschreiben an der Hochschule muss man die Entscheidung treffen ob man in eines der Studentenwohnheime ziehen will oder sich selbst eine Wohnung sucht. Es gibt zwei Wohnheime für Erasmus Studenten, einmal in Rozna Dolina und dann in Bežigrad. Da alle Economics Vorlesungen in Bežigrad sind habe ich mich für das Wohnheim dort entschieden. Das kann ich nur weiterempfehlen. Das Wohnheim war eine tolle Erfahrung da man dort mit allen möglichen Menschen aus unterschiedlichen Ländern in Kontakt kommt, immer nah an den Partys ist und auch mit Kater es noch schnell in die Vorlesung direkt neben an schafft. Sich ein Zimmer zu Teilen war zuerst abschreckend für mich hat aber super geklappt. Die Apartments sind so sauber wie man selbst als Bewohner dafür sorgt, da sich immer 4 Personen eine Küche und ein Bad teilen. Die ständige Gemeinschaft im Wohnheim war für mich mit das schönste an meinem Austausch in Ljubljana. Preislich ist das Wohnheim, mit ungefähr 100€ monatlich, einfach nicht zu schlagen. Da ein Taxi in die Stadt nur 3 € kostet und die Monatliche Busfahrkarte 20€ ist es auch kein Problem täglich in die Innenstadt zu fahren. Vom Dorm in die Stadt dauert es ungefähr 20min.

Studium an der Universität

Die Universität in Ljubljana ist verteilt in der ganzen Stadt. Der Campus für Wirtschaftswissenschaften ist in Bežigrad etwas außerhalb. Die Kurswahl fand bereits im Juni statt und geschah online. Alle angebotenen Kurse und deren Inhalte waren bereits online. Es ist zu empfehlen die Kurswahl mit dem Prüfungsamt abzusprechen. Ich musste 3 von 5 Kursen in der ersten Vorlesungswoche noch einmal ändern da die Vorlesungen zur gleichen Zeit stattfanden. Das ist leider vorher nicht bekannt und daher sehr ärgerlich. Ich habe Socio Economic Development and Contemporary Slovenia, Corporate Finance 1, Applied International Trade Analysis, English for Business and Economics 2 und Applied Macroeconomics for Managers gewählt. Alle Kurse waren gut machbar und interessant mit Professoren die über sehr gute Englisch Kenntnisse verfügen. Die Zahlreichen Midterms und Hausarbeiten sind während des Semesters ziemlich nervig, dafür ist die Klausuren Phase am Ende entspannt und man hat auch dann Zeit mal ein Bier zu trinken. Seine Seminararbeit in Ljubljana zu schreiben ist generell kein Problem. Die meisten Professoren sind sehr gewillt den Studenten weiter zu helfen und sie in diesen Angelegenheiten zu unterstützen. Ich habe meine Seminararbeit in Applied Macroeconomics for Managers geschrieben.

Studentische Vergünstigungen und Transportmittel

Slowenien hat ein geniales Essenssystem für Studenten. Man bekommt pro Monat 20-22 Student-meals vom Staat und darf dafür in fast jedem Restaurant essen gehen. Der Eigenanteil beläuft sich dabei in der Regel auf weniger als 4€ pro Essen. In diesen Mahlzeiten ist dann immer ein Salat, eine Suppe, eine Hauptspeise und ein Nachtisch enthalten. Ich habe noch nie so oft und so gut in Restaurants gegessen. Ljubljana ist eine Fahrradstadt da alles relativ nah ist und immer Fahrradwege vorhanden sind. Ähnlich der Bahnbikes in Frankfurt kann man auch in Ljubljana öffentliche Fahrräder für eine Stunde kostenlos mieten. Dazu muss man sich registrieren und einen Jahresbeitrag von 3€ bezahlen. Ansonsten ist die Busverbindung super und eine Monatskarte kostet 20€.

Alltag und Freizeit

Ein Erasmus Austauschsemester ist die beste Zeit im Studium. Meine Zeit in Ljubljana bestand aus feiern und reisen. Natürlich muss man auch für die Uni lernen und Projekte vorbereiten aber die Wochenenden können meistens für Ausflüge genutzt werden. Einige Autovermieter bieten spezielle Erasmus Angebote an und Ljubljana ist perfekt gelegen um in alle Nachbarländer reisen zu können. Ich bin immer noch begeistert von all den tollen Städten und Ländern die ich während meines Aufenthalts gesehen habe. Auch in Ljubljana ist immer etwas zu sehen. Die Stadt ist wunderschön und irgendwas ist immer los. Ab Dezember ist in der Altstadt ein großer Weihnachtsmarkt und jeden Abend gibt es Konzerte. Auch findet jede Woche eine Erasmus Party statt und mit bis zu 1000 Erasmus Studenten wird es auch nie langweilig. Mir hat Metelkova sehr gut gefallen. Das ist eine alte Militärkaserne in der Nähe des Hauptbahnhofs. Dort sind nach dem Abzug der Jugoslawischen Armee Künstler

eingezogen und nun bietet es einen tollen Ort um ein paar Bier zu trinken, im Baumhaus zu chilln oder in einen der drei Techno Clubs zu gehen. In der Innenstadt gibt es eine Menge an Bars die man am besten selbst alle mal erkunden sollte. Cirkus war einer meiner Lieblings Clubs. Dort war vor allem Mittwochs immer eine Menge los und Samstag zur 90ger Party. Im Zoo treten einmal pro Woche Bands auf die Jazz spielen.

Reisekosten / Allgemeine Kosten

Da ich mit dem Auto angereist bin und über Weihnachten nicht nach Hause fuhr habe ich nur die Kosten meine Rückfluges. Ein Einzelflug ist immer relativ teuer und direkt von Ljubljana ist die Auswahl auch nicht riesig. Ich habe 140€ zahlen müssen aber dafür hat sich meine Reisezeit natürlich stark verkürzt. Es gibt auch ein Busangebot der Deutschen Bahn von Ljubljana nach München oder die Möglichkeit von Venedig zu fliegen. Damit habe ich aber keine Erfahrungen gemacht.

Ljubljana und Slowenien sind im Durchschnitt billiger als Deutschland. Das macht das Leben sehr angenehm. Zusätzlich sind die Nachbarländer Kroatien, Serbien und Bosnien nochmals billiger was das Reisen enorm erleichtert. Im Schnitt kostete eine 3 Tages Reise so 80€ für alles. Da haben sich die vielen Wochenendtrips auch wirklich gelohnt.

Monatlich hat man denke ich mehr oder weniger die gleichen Kosten als auch in Frankfurt. Es kommt halt etwas drauf an ob man jedes Wochenende weg fährt. Sonst belaufen sich die Kosten auf 300-400€ pro Monat.

Persönliches Fazit

Ljubljana war das beste Ziel was ich hätte wählen können. Das Land ist wunderschön mit Bergen und Meer immer nur eine Stunde fahrt entfernt. Die Stadt ist bezaubernd mit einer langen Geschichte und super netten Bewohnern. Es ist immer was los und man hat nie langweile. Die tolle Lage Sloweniens gibt jedem die Möglichkeit fast jedes Wochenende zu reisen und ständig neue Länder und Kulturen kennen zu lernen. Ich würde Ljubljana sofort wieder wählen und vermisse schon jetzt die Zeit dort.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universität Ljubljana, Slowenien

Wintersemester 2015/16

Von Steffen Knödler, st.knoedler@gmail.com

Vorwort

Das vergangene Semester in Ljubljana zu verbringen war für mich eine verdammt gute Entscheidung. Ich hatte eine unbeschreiblich tolle Zeit in Slowenien und kann jetzt mit besonders schönen Erinnerungen an die vergangenen 5 Monate denken. Ljubljana bietet für Studenten eine ganze Menge und so kann ich jeden nur ermutigen sich für Slowenien zu bewerben. Die Stadt Ljubljana hat einen sehr schönen Stadtkern, bietet einen riesigen Stadtpark, viele Bars & Clubs und ist mit etwa 277.000 Einwohnern weder zu klein, noch zu groß. Die Univerza V Ljubljani zählt mit über 63.000 eingeschriebenen Studenten zu den größten Universitäten in Europa und so prägen viele junge Leute das Stadtbild. Zudem ist das Land durch die Größe und Lage ideal für Ausflüge und Reisen. Egal ob man zum Skifahren in die Berge, zum Schwimmen ans Meer oder zum Entdecken in eine Tropfsteinhöhle möchte, mit dem Auto ist man in etwa 1-2 Stunde in allen Ecken des Landes. Slowenien bietet zudem sehr schöne Seen und auch der Fluss „Soča“ mit türkisblauem Wasser in definitiv ein Tagestrip wert. Außerdem ist das Studieren Vorort erschwinglich und man kann das Auslandssemester genießen ohne jeden Cent zweimal umdrehen zu müssen.

Vorbereitung

Nachdem ich die Zusage für Ljubljana erhalten hatte, habe ich mich um die benötigten Dokumente und um meine Anreise gekümmert. Die Organisatorin Vorort hat mir gleich zu Beginn nützliche Informationen per E-Mail zukommen lassen, darin konnte man auch herauslesen, dass die Uni einen günstigen dreiwöchigen Slowenisch Sprachkurs vor dem Semesterstart anbietet. Für die Anreise habe ich mich mit dem anderen Studenten, der auch von der Goethe Uni nach Ljubljana geht, zusammen getan und wir sind gemeinsam mit dem Auto runter nach Slowenien gefahren. Die Vorbereitung der Dokumente ist besonders wichtig, um in Ljubljana sich größtmöglichen Stress zu ersparen. Hier kann ich ein YouTube-Video empfehlen, das genau zeigt welche Dokumente benötigt werden und wie die Behördengänge und Formalitäten zu erledigen sind. (<https://www.youtube.com/watch?v=4yqWNuwM5YY>)

Zu guter Letzt geht es um die Unterkunft Vorort. Ich empfehle jedem sich für das Studentenwohnheim in Ljubljana anzumelden bzw. zu bewerben. Das Wohnheim ist mit etwa 100€ pro Monat sehr günstig und selbst wenn man sich privat ein eigenes Zimmer suchen möchte, gibt das Wohnheim einem Zeit in Ruhe nach privaten Wohnungen umzuschauen.

Erste Wochen

Die ersten Wochen sind geprägt von vielen nervigen Behördengängen. Da ich mich jedoch für den Sprachkurs entschieden habe, konnte ich alle wichtigen Formalitäten noch vor dem Unistart erledigen und hatte durch die frühe Ankunft auch noch einen ganzen Monat Sommer und super Wetter. Den Sprachkurs kann ich jedem empfehlen, denn zum einen kann man das Geld für den Sprachkurs über eine Förderung an der Goethe Uni zurückerstatten und zum anderen lernt man sehr viele Leute kennen

und kann in Ruhe alle Formalitäten erledigen. Hinzu kommt, dass die Einführungstage an der Uni in Ljubljana nicht besonders umfangreich sind und so ist es besonders hilfreich, wenn man schon vor dem Unistart einige Leute kennt. Ich habe mich für das Wohnen in einem der zwei Wohnheime entschieden. Die Uni in Ljubljana bietet uns zwei verschiedene Wohnheime an. Das erste Wohnheim liegt in Rozna Dolina und ist etwas näher am Stadtkern als das Wohnheim in Bežigrad, welches jedoch dafür direkt neben der Faculty of Economics liegt. In beiden Wohnheimen teilt man sich ein Zimmer mit einem anderen Studenten und falls man ein Problem mit dem Zimmergenossen hat, ist es kein Problem das Zimmer einfach zu wechseln. Ich habe mich für das Wohnheim in Bežigrad entschieden und bin mit der Entscheidung auch sehr froh. Das Wohnheim in Rozna Dolina ist ziemlich weit von der Uni entfernt und so müsste man jeden Tag relativ lange mit dem Bus oder Fahrrad zur Uni fahren. Hinzu kommt, dass viele Studenten von dort wieder schnell weg wollen, weil es dort oft sehr laut werden kann und das teilweise das Schlafen unmöglich macht. Zu guter Letzt habe ich mich in den Zimmern im Wohnheim in Bežigrad auch deutlich wohler gefühlt und da viele Studenten von der Faculty of Economics hier wohnen, hätte ich mich auch geärgert, falls ich weit von dem Ort weggewohnt hätte. Eine kleine Warnung muss ich jetzt jedoch noch loswerden. Leider schleichen sich in das Wohnheim ab und zu unbemerkt Leute rein, die versuchen Wertgegenstände aus den Zimmern zu stehlen. So ist es mir passiert, einmal kurz das Zimmer verlassen und nicht abgeschlossen und schon war der Laptop nicht mehr im Zimmer. Damit möchte ich aber keinen falschen Eindruck erwecken. Die Stadt ist sehr sicher (wahrscheinlich 1000x sicherer als Frankfurt) und man muss nicht Angst haben unterwegs bestohlen zu werden, jedoch sollte man immer darauf achten die Zimmertür geschlossen zu halten.

Studium

Das Studium in der Gasthochschule unterscheidet sich grundlegend von dem Studium in Frankfurt. Die meisten Kurse sind mit 20-50 Studenten deutlich kleiner als die Kurse in Frankfurt und dazu deutlich interaktiver gestaltet. Zudem gibt es in vielen Kursen Hausaufgaben, Seminararbeiten und/oder Midterms, das führt dazu, dass man schon von Anfang des Semesters aktiv eingebunden wird und wahrscheinlich deutlich früher sich intensiv mit dem Stoff auseinandersetzt. Mir hat diese andere Art des Studierens zugesagt, jedoch bin ich froh, dass ich nun im kommenden Semester in Frankfurt nun deutlich weniger Texte schreiben muss. Da jeder Kurs jedoch auch andere Vorgaben hat, hängen die zu leistenden Aufgaben immer von den gewählten Kursen ab. Schon in Deutschland hatte ich Kurse für das Auslandssemester gewählt, jedoch müssen die meisten Studenten diese Kurse Vorort noch einmal anpassen, da es oft zu Überschneidungen der Kurse kommt und die Kurse gewechselt werden müssen. Ich hab mich am Ende für die folgenden fünf Kurse entschieden: Applied International Trade Analysis I (sehr interessant, jedoch auch sehr anspruchsvoll), Consumer Behaviour (umfangreich, für besonders marketing-interessierte super), Marketing Communications (anwendungsorientiert, Fokus liegt hier auf

einem Marketingprojekt), Socio Economic Development and Contemporary Slovenia (zu empfehlen, umfangreiches Wissen über Slowenien), English for Business and Economics (sehr gut um das eigene Englisch zu verbessern). Ich hätte gerne auch IT-Kurse belegt, jedoch hat die Faculty of Economics in Ljubljana zum damaligen Zeitpunkt keine angeboten und unsere Goethe Universität kann mir leider keine Kurse von der Faculty of Computer Science anerkennen. Prinzipiell erlaubt die Uni in Slowenien jedoch auch Kurse aus anderen Fachbereichen zu wählen.

Alltag und Freizeit

Slowenien bietet seinen Studenten ein einzigartiges Coupon-System. Einmal registriert kann man als Student in einer Vielzahl von Restaurants vergünstigt essen gehen. Für 2,50€ - 4,50€ bekommt man dann schon eine Suppe, einen Salat, das Hauptgericht, Wasser und einen Nachtisch (in der Regel Obst). Das führt dazu, dass man beinahe täglich sich ein anderes Restaurant aussucht und dort das Essen probiert. Um in den Stadtkern zu gelangen gibt es eine sehr gute Busanbindung, alle paar Minuten fährt ein Bus in Richtung Innenstadt und wenn man mal den letzten Bus (ca. 0:30Uhr) verpasst hat, dann kann man entweder in etwa 20-30min zum Zentrum laufen oder schon für 3€ ein Taxi in die Stadt (oder zurück) nehmen. Der Fachbereich organisiert zudem sehr viele Events, man kann mit vielen anderen internationalen Studenten feiern gehen, eine Bartour machen, am international Dinner teilnehmen oder aber auch bei organisierten Reisen in die benachbarten Länder teilnehmen.

Empfehlungen

Ljubljana bzw. Slowenien ist perfekt für Reisen und Ausflüge und so war ich in meinem Auslandssemester auch sehr viel unterwegs. In Slowenien sollte man sich unbedingt die zwei bekannten Seen Bled und Bohinj anschauen sowie den Soca river und eine der vielen Tropfsteinhöhlen. Wenn das Wetter stimmt, empfiehlt sich ein Ausflug ans Meer. Entweder nach Piran, einer wunderschönen slowenischen Küstenstadt, oder nach Rijeka oder Pula, ebenso schöne Küstenstädte in Kroatien. Zum Skifahren kann man einfach mit dem Bus in unter einer Stunde zu Kranjska Gora fahren oder in ein etwas größeres Skigebiet nach Österreich (Bsp. Gerlitz). Damit aber noch nicht genug, es bietet sich an auch ein wenig weiter zu reisen. Ich bin beispielsweise mit anderen Studenten noch nach Zagreb, Budapest, Belgrad, Novi Sad, Bratislava und Wien gereist. All dies sind sehr spannende Städte mit oft viel Geschichte, es lohnt sich also mit anderen Studenten etwas zu reisen. Leider gibt es aber weder eine gute Bus-, noch eine gute Bahnverbindung zu anderen umliegenden Ländern, wodurch man gezwungen ist ein Auto zu mieten. Wenn man sich jedoch die Kosten zu fünft teilt, kann man immer noch sehr preislich viele Länder in Europa erkunden. Für den Weg nach Hause habe ich den Weg über Italien gewählt. So bin ich mit dem Bus nach Florenz und später nach Rom, wo ich ein paar Tage später dann sehr günstig mit Ryanair nach Frankfurt Hahn fliegen konnte.

Fazit

Alles in allem war es für mich ein perfektes Auslandssemester. Ich habe sehr viele nette Studenten aus den unterschiedlichsten Ländern kennengelernt, konnte viel reisen, war mit der Uni in Ljubljana sehr zufrieden und hatte sehr viel Spaß. Ich kann jeden nur ermutigen sich für Slowenien zu entscheiden: Ich selber bin extrem froh, mich mit der Erstwahl für Ljubljana entschieden zu haben.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universität Ljubljana, Slowenien

Wintersemester 2014/15

Vorbereitung

Zunächst war Slowenien nicht meine Erstwahl. Da ich jedoch unbedingt ins Ausland wollte und mein Schnitt keine 1 vor dem Komma hat, habe ich mich für Ljubljana als mehr oder minder sichere Zweitwahl entschieden. Die Bewerbung an der Universität Ljubljana verlief reibungslos und nach dem mir mitgeteilt wurde, dass ich angenommen wurde, verlief auch der rege Email Kontakt freundlich und ohne Probleme. Es ist wichtig sich genau an die Schritte zu halten und alle Informationen der Uni zu verwahren.

Erste Woche

Meine erste Woche in Ljubljana war aufregend und unglaublich anstrengend, dennoch dank vieler neuer Bekanntschaften und der Orientierungswoche eine unglaublich schöner Start. Viele Sachen mussten beantragt werden und viele Fristen waren einzuhalten. Jedoch wurden wir in dem Orientierungstagen bestens gebrieft und alles konnte strukturiert abgearbeitet werden. Anmeldung im Bürgeramt war auch einer der zu erledigenden Punkte. Alle mitzubringenden Sachen (Mietvertrag, Passfoto usw.) wurden uns von der Uni mitgeteilt.

Wohnsituation

Zunächst stehen zwei Möglichkeiten zur Auswahl. Man kann in das Wohnheim einziehen oder sich eine eigene Wohnung suchen. Im Nachhinein kann ich sagen mich privat zu kümmern war eine gute Entscheidung. In den Dorms ist zwar immer viel los und man ist sicher nie allein, die Zimmer sind aber sehr klein, werden geteilt und alles ist sehr eng und eher weniger sauber für den deutschen Standard. Vielen hat es jedoch sehr in den Dorms gefallen trotz oder gerade wegen dem ganzen Trubel, da sollte jeder selbst entscheiden welcher Typ er ist. Für mich persönlich war die Suche nach einer Wohnung schwieriger als gedacht. Nach unendlich vielen Nachrichten über eine Website die von der Uni empfohlen wird und tausend Absagen hatte ich einen Glückstreffer über Airbnb. Meine WG mit einer Schwedin war ein Traum und direkt bzw. nahe des Zentrums, ein wenig weiter weg von der Uni aber umso näher am Nachtleben und einem meiner liebsten Clubs, dem Circus. Als Tipp rate ich sich eher früher als später um eine Wohnung zu kümmern. Dabei ist Facebook sehr hilfreich um Mitbewohner zu finden z.B. in der Gruppe der Erasmus Studenten. Ein Freund von mir hat dauerhaft im Hostel Print gewohnt für 250€/Monat und war dort auch sehr zufrieden.

Studentische Vergünstigungen und Transportmittel

Zunächst musste die Urbanacard beantragt werden. Das ist eine Karte, mit der man Busfahren kann, da man nur mit Bargeld nicht Bus fahren darf. Als Student bekommt man eine Monatskarte schon für 20€. Einzelfahrten liegen bei 1,20€. Aufladen kann man sein Karte an Automaten oder an Kiosks. Die Vergünstigungen was Essen angeht waren in Ljubljana unglaublich. Nachdem man sein Handy einmalig registriert hat, kann man in normalen Restaurants zu günstigen, subventionierten Preisen essen. Beispielsweise bei einem Thai: für

Vorspeise, Suppe, Salat, Hauptgericht und Obst bezahlt man 4,17€. Ich habe in Ljubljana kaum gekocht, weil Essen gehen die günstigere Variante war.

Studium an der Gasthochschule

Generell bietet die Universität Ljubljana vor allem für Studenten mit dem Schwerpunkt Marketing viele interessante Fächer an. Die Fächer an sich unterscheiden sich stark im Niveau und im Arbeitsaufwand. Insgesamt sind die Klassen jedoch mit ca 15-40 Leuten belegt und im Gegensatz zu Frankfurt klein und überschaubar. Der Vorteil dabei ist der Kontakt zu den Professoren und die gute Betreuung. Zudem ist das Lernen ganz anders, da es nicht nur eine Klausur am Ende des Semesters gibt, sondern die Note teilweise von der Mitarbeit sowie Vorträgen und Hausaufgaben abhängt. Je nach Typ kann das gut oder schlecht sein, da die Benotung auch mit einer Anwesenheitspflicht verbunden ist. Ich für meinen Teil habe das System dort sehr zu schätzen gelernt und unglaublich viel Wissen angesammelt, das ich dort auch gleich wieder in der Praxis umsetzen musste. So hat sich das Gelernte wirklich eingepreßt. Die Prüfungszeit war über mehrere Monate verteilt. In den meisten Modellen werden Midterms geschrieben (kleine bewertete Zwischenprüfungen) und viele Fächer waren bereits Weihnachten zu Ende. Dadurch ist der Druck am Anfang höher als in Frankfurt aber zum Schluss hat man etwas mehr Luft und keine so extreme Prüfungszeit sondern eher etwas mehr Zeit zum Reisen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit Prüfungen zu wiederholen. Das muss wie die erste Prüfung angemeldet werden, Vorteil dabei ist, dass die bessere Note am Ende eingetragen wird. Ich habe folgende Module belegt:

Socio Economic Development and Contemporary Slovenia (eignet sich gut zum Schreiben der Seminararbeit), Consumer behaviour (mein Lieblingsmodul, da an Psychologie angelehnt und sehr interaktiv, auch da war das Schreiben einer Seminararbeit möglich), English for Business and Economics, Business Communication (sehr Zeit und Anwesenheitsintensiver Kurs, geht dafür aber nur über 5 Wochen) und Marketing Communication (war verbunden mit einer Projektarbeit mit einer Firma, sehr nah am wirklichen Geschehen der Marktkommunikation und daher für Interessierte zu empfehlen!).

Ich hatte mich ebenfalls für international Marketing eingeschrieben, habe den Kurs jedoch nicht zu Ende belegt, da ich andere Fächer interessanter fand und dieser Kurs Wissen voraussetzte das ich nicht besaß und auch keine Zeit und Möglichkeit bat dieses nachzuholen. In den Kursen saßen zum Teil auch Leute aus anderen Fachbereichen und auch Bachelor und Masterstudenten saßen teilweise im selben Kurs, daher sind Fachbereichsüberschreitungen an der Universität Ljubljana kein Problem. Jedoch fand ich persönlich die angebotenen Psychologiekurse nicht sehr reizvoll.

Die Bibliothek der Universität hat eine eher kleinere Auswahl an Büchern im Vergleich zur Goethe Universität. Die Räumlichkeiten sind jedoch gut geeignet für Gruppentreffen. Die Universität selbst liegt ca 10-15 min mit dem Bus außerhalb des Stadtzentrums im Gebiet Bežigrad.

Für Erasmus Studenten werden auch Sportkurse angeboten. Diese kosten ca 20€ im Monat. Es gibt auch die Möglichkeit kostenfreie Kurse zu belegen, die Nähe Tivoli Park stattfinden, diese werden aber ausschließlich auf slowenisch angeboten.

Alltag und Freizeit

Da Slowenien ein flächenmäßig eher kleineres Land ist bieten sich Wochenendausflüge sehr an. Ich hatte das Glück freitags keine Uni zu haben und bin über das verlängerte Wochenende viel gereist. Innerhalb des Landes war Bled sehr schön. Das ist ein See mit einer Insel in der Mitte und einer Burg auf einem nahe gelegenen Berg, von dem man den See noch einmal im Ganzen betrachten kann. Die Umrandung dauert ca 2h und war sowohl als die Sonne schien als auch bei Schnee sehr schön. Bohinj ist ähnlich nur etwas größer und weniger bekannt.

Schön war es auch in Piran und Izola, den Küstenstädten. Piran ist ein kleines süßes Dorf, von dessen Hügel man Italien auf der einen und Kroatien auf der anderen Seite sehen kann. In Izola gibt es vor allem für Fans elektronischer Musik einen Club der zu empfehlen ist: das Ambassador Gavioli. Zum Baden empfiehlt es sich nach Kroatien zu fahren. Zwar gibt es dort nur Steinstrände, diese sind aber malerisch und günstig ist es auch. Pula hat viele Festivals im Sommer und wenn man es auf sich nimmt etwas länger zu fahren sind Zadar und Dubrovnik auf jeden Fall den Weg wert!

Italien eignet sich auch zum Reisen, da es bis Venedig nur 2h sind und nach Trieste noch weniger. Grado in Italien war auch sehr schön, wenn es auch sehr klein war konnte der Strand überzeugen. Viele meiner Kommilitonen sind auch nach Budapest und Zagreb gereist. In Ljubljana selbst ist für die Größe der Stadt viel los. Donnerstag gibt es eine Veranstaltung direkt für erasmus Studierende im comapneros die immer gut besucht war, jedoch eher mit Radiomusik und günstigen Preisen lockt. Clubs wie der Circus (House, Deep House), K4 (Techhouse) oder besondere Events im Kurzschluss waren musikalisch verlockender.

Reisekosten / allgemeine Kosten

Da ich nur einmal nach Hause geflogen bin und sonst mit dem Auto gereist bin kann ich nur sagen das der Flug hin und zurück bei 140€ über Weihnachten lag. Manchmal gibt es auch Busangebote von Ljubljana nach München die preisgünstig sind. Da der Flughafen eher klein ist bietet es sich an auch nach Flügen von Venedig oder Zagreb zu schauen. Die Lebenshaltungskosten in Slowenien liegen etwas unter den deutschen Preisen aber nicht allzu sehr. Im Groben sind die Preise für Ausgehen und Leben ähnlich, jedoch verdienen die Slowenen deutlich weniger als die Deutschen, was zu dem Eindruck eines "ärmeren Landes" führt. Die Innenstadt lässt sich von der Armut jedoch überhaupt nichts anmerken. Architektonisch unglaublich toll gestaltet sieht Ljubljana vor allem um die Weihnachtszeit beleuchtet wunderschön aus.

Persönliches Fazit

Slowenien gehört als Erasmus Ziel zu den eher weniger beliebten bzw. bekannten Plätzen und war auch bei mir nur die Zweitwahl. Im Nachhinein kann ich sagen, dass es ein großes Glück für mich war nach Ljubljana zu gehen und eine der schönsten Zeiten meines Lebens. Man lernt unglaublich viele nette, offene Leute kennen, schließt Freundschaften mit Leuten auf der ganzen Welt und hat die Möglichkeit sich selbst ein bisschen besser kennen zu lernen und zu wachsen. Zudem hat sich mein Englisch ungemein verbessert und ich hatte die Möglichkeit viele neue und bezaubernde Orte zu bereisen. Ich kann jedem die Reise nach Ljubljana nur wärmstens ans Herz legen.

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universität Ljubljana, Slowenien

Wintersemester 2013/2014

Von Franziska Schreiner, franziska@schreiner-kb.de

Warum ich mich damals für Ljubljana beworben habe, das werde immer noch ständig gefragt. Auch wenn viele mit dem Land bisher gar nichts anfangen können, für mich war es auf jeden Fall die beste Entscheidung meiner ganzen Studienzeit und ich würde mich auch jetzt noch

genauso entscheiden.

In Frankfurt hat mir bisher immer die studentische Atmosphäre gefehlt, zumindest in der Stadt. Ljubljana selbst hat nur 300000 Einwohner, davon aber 60000 Studenten. Die Stadt ist jung, schön und hat alles, was man braucht. Gut, den absoluten Großstadttieren würde ich sie nicht empfehlen.

Ich schätze ich wollte etwas Neues sehen, irgendetwas von dem ich wirklich keine Ahnung hatte. Mit Ostblockstaaten konnte ich mich trotzdem noch nicht anfreunden, also habe ich den Mittelweg gewählt.

Slowenien liegt in Zentraleuropa und ist trotz der jugoslawischen Vergangenheit eher österreichisch oder mediterran geprägt, je nach Teil des Landes. Gerade die Diversität des Landes auf so kleiner Fläche (ja, das Land ist wirklich, wirklich klein) hat mich fasziniert – von Ljubljana ist man in 20-30 Minuten Autofahrt im nächsten Skigebiet und in 1,5 Stunden am Meer.

Und: Slowenien ist das studentenfreundlichste Land, das ich kenne. Man kann dort für recht gemäßigtes Geld ein grandioses Leben haben – ob essen gehen, feiern oder reisen. Das lernt man durchaus zu schätzen, wenn man wieder zurück in Deutschland ist.

Vorbereitung

Ich habe vom ersten Semester an die Englisch-Sprachkurse an der Uni belegt, hatte also später keinen Stress mehr. Für Ljubljana ist B 1.2 Pflicht, was im Grunde nicht besonders schwer ist. Immer daran denken, der Kurs muss bereits im Semester VOR der Bewerbung abgeschlossen und bestanden sein, also macht es einfach früh genug. Für Ljubljana ist der Kurs zweckmäßig und definitiv günstiger als TOEFL oder IELTS.

Die Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen ist normalerweise kein Problem, allerdings dauert das Motivationsschreiben je nach Typ so seine Zeit. Tipp Nummer 2: Macht es nicht so wie ich. Ich bin immer zu spät dran und arbeite erst mit Druck am besten, was darin resultiert ist, dass das ganze Unterfangen mit meiner Prüfungsvorbereitung korreliert ist. Spätestens im Dezember wäre es eigentlich am schlauesten gewesen.

Alle weiteren Informationen bekommt man bei Zusage ab Frühling aus Ljubljana zugeschickt. Man kann sich für den EILC-Sprachkurs im September sowie für Wohnheimplätze bewerben, außerdem konnte ich mich im Juni für die Kurse anmelden. Generell ist die Uni in Frankfurt recht tolerant bei der Kurswahl, allerdings sollte man sich besser vorher noch beim Prüfungsamt absichern.

Bei Fragen: Die Koordinatorin aus Ljubljana, Alma Elezovic, ist sehr kompetent und antwortet schnell. Sie hat mir im letzten Semester bei allen Unsicherheiten helfen können.

Anreise und Transportmittel

Ich bin damals von meinen Eltern mit dem Auto nach Slowenien gefahren worden, das war mit meinen zwei Koffern ganz praktisch. Die Fahrt hat ungefähr 7,5 Stunden gedauert und war für mich natürlich ziemlich gemütlich.. Für Menschen mit 2 Koffern und ohne Auto würde ich die

Bahn empfehlen: dauert 10 Stunden, fährt direkt von Frankfurt ohne Umstieg und kostet zwischen 80 und 120 €.

Ein einzelner Flug mit Adria Airlines von Frankfurt nach Ljubljana dauert nur 1:15 h, kostet aber bereits Minimum 118 €, ein zweites Gepäckstück kostet extra 50 €. Das sollte jeder für sich selbst entscheiden.

Über Weihnachten mit dem Flugzeug nach Hause fliegen lohnt sich allerdings, es kostet nur 140 € für Hin-und Rückreise zusammen und ist von der zeitlichen Ersparnis her unschlagbar.

Etwas kompliziert, aber so kann man es auch machen: Zurück von Ljubljana bin ich mit GoOpti, einem Shuttlebus-Unternehmen, nach München gefahren (der normale Preis dafür wäre 57 €, habe es aber gratis bekommen, weil ich im Kurs Tourism Management mit dem Unternehmen zusammengearbeitet habe). Nach Frankfurt bin ich dann für 14 € mit dem Fernbus weitergefahren.

Ankunft und Semesterstart

Generell ist es ratsam, vorher schon ein Hostel oder Apartment in Ljubljana zu buchen. Ich habe 6 Tage im Apartment verbracht, bevor ich endgültig in meine Wohnung gezogen bin. Das gab mir ein wenig Puffer, um alle Formalitäten zu klären und gleichzeitig an der Einführungswoche ohne komplette Überforderung teilzunehmen. Wer will, kann sich auch mit seinem zuge teilten Buddy treffen, ich hab es allerdings auch ohne ihn geschafft.

Es ist wirklich viel an Organisation zu erledigen in den ersten Wochen, die Beantragung der Fahrkarte, die Aktivierung des Studentenmenü-Systems, die Anmeldung bei der Polizei bzw. die Beantragung der Residence Permit. Es ist daher einfach wichtig, immer alle Dokumente beisammen zu halten und von allem ausdrückliche Bestätigungen im Original zu haben, z.B. vom Mietvertrag. Dieses Land ist mindestens so bürokratisch-penibel wie Deutschland.

Die Einführungsveranstaltungen von den FELU Tutors waren praktisch, um sich etwas zu orientieren und hauptsächlich dafür da, um seine Kommilitonen kennenzulernen. Aus diesem Grund habe ich auch in dieser Woche an zwei Ausflügen teilgenommen. Generell ist es zu raten, diese Woche nicht zu verpassen, allerdings waren das jetzt nicht die besten Partys der Welt und auch die Ausflüge kann man im weiteren Semesterverlauf ganz gut selber organisieren.

Unterkunft

Ich habe mir meine Unterkunft über eine der vielen Erasmus Ljubljana Facebook-Gruppen organisiert, dort werden immer mal wieder Mitbewohner oder Nachmieter gesucht.

Um ehrlich zu sein, hätte ich im Nachhinein lieber noch länger gesucht als das Erstbeste zu nehmen. Irgendwie war ich wohl einfach ganz froh, etwas zu haben. Allerdings gibt es gar keinen Grund zur Panik – normalerweise findet man sogar noch Anfang des Semesters lauter Zimmer.

Meine Wohnung war eher alt und hatte einige Probleme, war dafür aber recht groß. Sagen wir mal so, ich habe es mir dort schön gemacht. Ich habe in Bezigrad gewohnt, wo auch die Fakultät für Wirtschaft liegt. Zur Uni bin ich in 15 Minuten gelaufen und ins Stadtzentrum kam ich in 10 Minuten mit dem Bus. Mein Zimmer war ca. 16 qm groß, dazu hatte ich ein kleines Wohnzimmer mit Couch für mich alleine. Ich habe dafür 185 € kalt im Monat gezahlt, mit allen Nebenkosten hat es zwischen 200 – 260 € je nach Jahreszeit gekostet.

Fazit: Ein WG-Zimmer in Ljubljana ist auf jeden Fall deutlich erschwinglicher als in Frankfurt.

Wer noch günstiger wohnen und noch mehr vom Studentenleben haben will, kann sich auch für das Wohnheim entscheiden. Es gibt 2 Wohnheimstandorte, Bezigrad und Rozna Dolina. Die Wohnheime in Bezigrad liegen direkt an der Fakultät und sind etwas ruhiger als die in Rozna Dolina, welche näher am Stadtzentrum und berüchtigt für ihre Partys sind. Mittlerweile wurden die meisten Häuser renoviert und mit hellen Möbeln ausgestattet. Der Preis für die Miete beläuft sich auf 90-110 € im Monat.

Was zu bedenken ist, ist dass man sich dort ein Zimmer von ca. 13 qm mit einem Mitbewohner teilen muss. Es gibt keine Einzelzimmer, somit auch kaum Privatsphäre. Wenn man ernsthaft studieren möchte, muss man eigentlich in die Bibliothek umziehen (die abends nur eingeschränkt bis 22 Uhr und am Wochenende fast gar nicht offen ist). Und das Waschmaschinenbelegungs-Problem ist auch nicht zu unterschätzen..

Trotzdem hat es fast noch keiner bereut, im Wohnheim zu wohnen: Man lernt am meisten Leute kennen, feiert viel und baut enge Freundschaften auf. Für viele ist der Mitbewohner mittlerweile ein Teil der Familie geworden.

Ich habe mich damals für eine Privatunterkunft entschieden, weil ich auf Dauer einfach mein eigenes Reich brauche (und weil ich einen ziemlich verschrobene Schlafrythmus habe, mit dem ich niemanden belästigen möchte). Ich kann daher beides empfehlen – wahrscheinlich weiß ich immer noch nicht, was die richtige Entscheidung gewesen wäre.

Sprachkurse

Absolut empfehlenswert ist der EILC-Sprachkurs, der bereits einen Monat vor dem Semester stattfindet und sogar bei Bestehen mit 200 € honoriert wird (so weit ich weiß, gilt der Erasmus-Zuschuss dann bereits am September). Ich habe damals leider keinen Platz bekommen, weil wohl irgendetwas mit der Bewerbung schief lief, daher am besten mehrmals nochmal nachhaken.

Der Sprachkurs ist auf jeden Fall die beste Möglichkeit, den Sommer in Slowenien zu genießen und das Land und die Umgebung vor dem Lernstress kennenzulernen (gerade die Küste natürlich!). Man trifft Leute aus verschiedenen Fakultäten und kann an den vielen von der SOU organisierten Ausflügen teilnehmen.

Ich habe dann während dem Semester an einem Sprachkurs teilgenommen, dieser hat 125 € gekostet und fand zweimal in der Woche statt. Es war eine super Möglichkeit, in die slawische Sprache einzutauchen. Das Grundwissen hat mir im Alltag durchaus geholfen, außerdem wurden die anderen Kursteilnehmer mit der Zeit zu meinen engsten Freunden.

Studium an der Gasthochschule

Insgesamt hat mir das Studienangebot in Ljubljana sehr gut gefallen. Ich habe den Schwerpunkt Management und Marketing, daher waren die vielen Marketing-lastigen Kurse ideal. Es gibt aber auch reichlich Auswahl im Bereich Economics, Management und Finance.

Dadurch, dass es meist nur 30-60 Personen pro Kurs waren, war mehr Kontakt zu Professoren und Kommilitonen gegeben, es gab mehr Diskussionen und letztendlich auch mehr Lernerfolg. Eigentlich war es wieder ein bisschen wie in der Schule.

Ich habe die Kurse Marketing Channels, Business Communication, International Marketing, Tourism Management und Socio-Economic Development and Contemporary Slovenia belegt. In jedem der Kurse musste ich Gruppenarbeiten, Assignments oder eigene Seminararbeiten abgeben. Generell wurde Großteil der Endnote schon während des Semesters erreicht. Oft wurde die Anwesenheit überprüft und zählte dann mit zur Endnote. Es gab auch teilweise die Möglichkeit, die Note durch Mitarbeit oder Extra-Hausaufgaben zu verbessern.

Meine Seminararbeit habe ich in Marketing Channels geschrieben, was der anspruchsvollste meiner belegten Kurse war. Das Niveau schwankt und eine definitive Aussage über den Anspruch ist nicht möglich, da es doch immer stark von den Professoren abhängt.

Positiv war der praktische und interaktive Teil der Vorlesungen mit Fokus auf Abwechslung: In Tourism Management zum Beispiel haben wir mit einem Start-Up Unternehmen zusammengearbeitet und in Marketing Channels und Business Communication gab es oft hochqualitative Gastvorlesungen.

Generell sind die Erasmus-Kurse einfacher als die Wahlpflichtkurse in Frankfurt. Wenn man sich Mühe gibt und immer anwesend ist, kann man leicht sehr gute Leistungen erzielen. Allerdings ist das zwischenzeitlich mit sehr viel Stress verbunden: Bei mir haben sich damals die Abgabetermine alle ab Mitte November gestaffelt und ich konnte bis Mitte Januar kaum durchatmen. Dafür waren die Klausuren am Ende beinahe lächerlich. Daher ist es empfehlenswert, sich vorher gut über die Art der Kurse zu informieren und vielleicht nicht nur Fächer mit Seminarcharakter zu wählen.

Tipp: Es ist ratsam, die Seminararbeit in Socio-Economic Development and Contemporary Slovenia zu schreiben. Dabei aber bedenken, dass in diesem Fall ein zweiter Economics-Kurs belegt werden muss, da das Fach dann nur als Seminar angerechnet wird.

Alltag und Freizeit

Am Anfang des Semesters sollte man die Urbana-Card für Studenten beantragen. Sie kostet 20 € im Monat und ermöglicht es, überall im Stadtgebiet mit dem Bus zu fahren. U-Bahnen gibt es dort übrigens nicht und Züge fahren extrem langsam. Wenn man will, kann man sich ein gebrauchtes Fahrrad für 15-25 € kaufen, würde ich aber bei dem regnerischen Herbstwetter nicht empfehlen. Alternativ kann man die City-Bikes günstig benutzen.

Taxis sind eine echte Offenbarung in Ljubljana, sie sind nämlich unfassbar günstig. Für 10-15 Minuten Fahrt bezahlt man dort nur 4 €. Man sollte nur nicht einfach in irgendein Taxi einsteigen, am besten Metro oder Laguna Taxi anrufen und auf der sicheren Seite sein.

Einkaufen hängt sicherlich immer davon ab, wo man wohnt und wie lange man laufen möchte. Ich habe immer bei Mercator und Spar eingekauft, außerdem gibt es Hofer und Lidl in der Stadt. Macht euch keine Gedanken über die Sprache, denn die meisten Produkte sind hier deutsch oder österreichisch (der Markt in Slowenien ist einfach zu klein für viele eigene Marken). Es gibt mehrere Dm's und einen großen Müller in der Innenstadt.

Für größere Anschaffungen geht man ins BTC, das ist im Grunde eine riesige Einkaufsstadt in Ljubljana, erreichbar mit dem Bus 27. Dort gibt es wirklich alles an Geschäften, mehrere Shoppingcenter, einen Aquapark, das größte Kino und man kann sich dort verlaufen. Zumindest ich.

Es gibt ein großes Angebot an Sportkursen an der Uni, pro Kurs kostet das 20 € im Semester. Sollte man auf jeden Fall wahrnehmen um nicht zur Kugel zu werden, denn weiter geht es mit dem nächsten Punkt.

Und zwar dem Wichtigsten: **Essen**

Dieses Land ist wirklich zu gut zu Studenten, es hat nämlich subventioniertes Essen (hoffentlich wird das nicht durch die Wirtschaftskrise gestrichen!).

Pro Monat bekommt man 20 Coupons für Mahlzeiten, welche auf dem Handy gespeichert sind. Die kann man dann in über 80 Restaurants und Bars in Ljubljana einlösen. Dort werden Studentenmenüs angeboten (bestehend aus Suppe, Salat, Hauptspeise und Dessert), die dann in Verbindung mit den Coupons nur 0,90 € - 4,50 € kosten. Durchschnittlicher Kostenpunkt bei guten Restaurants ist immer so 3,50 €.

Man kauft also gar kein Essen mehr ein, sondern geht jeden Tag unter der Woche essen. Was anderes wäre auch nicht günstiger und ziemlich blöd.

Mein normales Essverhalten hat sich damit auch ziemlich geändert: von Frühstück, Mittagessen, Abendessen zu Frühstück + Studentenmenü (ich bin ja auch klein und ein Mädchen). Diese Menüs sind wirklich riesig.

Gute Restaurants & Bars mit Studentenmenüs: Da Bu Da, Joe Pena's, Cantina Mexicana, Pizza Pub, Dorian Gray, Centralna Postaja.. Eigentlich muss man sich selbst überall durchprobieren, das macht am meisten Spaß.

Ljubljana hat eine wirklich schöne Altstadt mit toller Architektur, viel grünen Plätzen und tollen Cafés. Das beste Eis gibt es bei Cacao und den besten Kuchen bei Lolita. Außerdem gibt es Cappuccino für durchschnittlich nur 1,50 € - ich hab noch nie im Leben so viel Kaffee getrunken.

Die typischen Studentenpartys sind eigentlich jedes Semester gleich: Montag Parlament Pub, Mittwoch Cirkus, Donnerstag Companeros.

Clubs: Top Six, Cirkus, K4, Skeleton Bar, KMS oder Metelkova, das ziemlich bunte, leicht anarchisch-alternative Künstlerzentrum in Ljubljana. Muss man auf jeden Fall mal gesehen haben.

Unter der Woche ist der Eintritt oft kostenlos, während dem Wochenende meistens um die 5€.

Reisen

Ljubljana ist ein super Ausgangsort für Reisen innerhalb Zentraleuropa und den Balkanländern, aber auch das Land selbst will entdeckt werden.

Ich war damals an der Küste in Piran, Koper und Portoroz, wo es schon sehr mediterran anmutet. Zum Standardprogramm gehören auch die Seen Bled und Bonhinj, die Karst-Höhlen (Tropfstein) und generell das Naturschutzgebiet um den Triglav und die türkisfarbenen Flüsse. Ich geh ja nicht so gerne wandern, aber das war wirklich schön. Außerdem habe ich im Winter das Get-to-know-each-other Wochenende in Kranjska Gora, eins der wichtigsten slowenischen Skigebiete, mit meinen Kommilitonen verbracht.

Die meisten Trips haben wir selbst organisiert, so waren wir in Venedig, Verona, Zagreb und Budapest.

Weitere mögliche Ziele sind Belgrad, Sarajevo, Wien, Salzburg, Prag und viele mehr. Die Leute sind ziemlich reiselustig und wenn die Uni nicht wäre, wäre ich sicher auch jedes Wochenende woanders gewesen.

Fazit

Für mich war das Semester in Ljubljana das Schönste in meiner ganzen Studienzeit. Das Land ist sogar noch schöner als ich es mir vorgestellt habe und ist mittlerweile zu meinem zweiten zu Hause geworden. Die Menschen sind sehr offen, freundlich und können Englisch fließend sprechen, oft auch Deutsch oder Italienisch. Wenn jemand mal unfreundlich ist, dann liegt das meistens daran, dass er eben kein Englisch sprechen kann und dann böse wird (erfahrungsgemäß sind das am meisten Busfahrer).

Meine schlechteste Erfahrung war die Wahl meiner Mitbewohnerinnen, die eher unfreiwillig ablief. Manchmal sind kulturelle Differenzen und verschiedene Vorstellungen dann doch zu viel für einen Haushalt. Außerdem war ich auch einmal im Krankenhaus, am Tag nach meinem Geburtstag – das war aber gar nicht so schlimm. Der Arzt konnte sogar deutsch und hat mich ganz schnell wieder repariert.

Dafür hatte ich so viele gute Erlebnisse: Freunde, die meine Familie wurden, tolle Ausflüge, die Studienatmosphäre in der Uni, die Unbeschwertheit, das Feiern, das internationale Gefühl und das Stück gewonnene Selbstständigkeit.

Wer noch Fragen hat (nach diesem wirklich langen Text), kann mir gerne schreiben.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der

University of Ljubljana, Slowenien

Wintersemester 2012/13

von Lucas Ryll

Meinen Auslandsaufenthalt in Slowenien an der University of Ljubljana, Faculty of Economics werde ich als die besten 6 Monate meiner Bachelor-Studienzeit in Erinnerung behalten! Der Studienaufenthalt kommt mir im Nachhinein so vor, als hätte dieser nur 6 Wochen lang angedauert.

Slowenien ist ein vielfältiges Land, das im Umkreis von 80 Kilometern (von Ljubljana aus betrachtet) viel zu bieten hat. Sowie Slowenien ein kleines Land ist, ist Ljubljana eine kleine Hauptstadt, die eher ein familiäres Flair aufkommen lässt, als die Hektik einer Hauptstadt.

Der sog. Kulturschock blieb bei mir völlig aus, da die Slowenen unglaublich freundliche und zuvorkommende Menschen sind. Außerdem erinnert das Stadtzentrum oder die Fakultät wenig an den sog. „Ostblock“ und zum Balkan würde ich die Stadt auch nicht zählen.

Ich möchte vorwegnehmen, dass Ljubljana ein sehr guter Studienort ist für Studenten, die mit ungefähr dem gleichen Budget wie in Frankfurt pro Monat auskommen können oder müssen. Da ich im Wohnheim gewohnt habe, hatte ich ungefähr das gleiche Budget zur Verfügung wie zu Hause – nur, dass ich statt nebenher zu arbeiten meine Freizeit genossen habe, welche sich durch die Mietersparnis gut finanzieren lässt.

Vorbereitung:

Zunächst dachte ich bei meiner Auswahl möglicher Studienorte, wie viele andere sicherlich auch, nicht an Ljubljana. Als mir meine „Stiefmutter“, die im Rahmen der Erasmuskooperation zwischen Heidelberg und Ljubljana dort eine Woche beruflich verbracht hatte erzählte wie schön die Stadt, etc. sei, informierte ich mich erstmals über Ljubljana.

Ich wollte unbedingt ein Semester im Ausland verbringen und nicht das Risiko eingehen mit einem Durchschnitt von 2,x die Chance eines Auslandssemesters zu verpassen. Somit entschied ich mich auf Grund der persönlichen Erfahrungen meiner „Stiefmutter“, der gesammelten Informationen, welchen ich entnehmen konnte, dass die Lebenshaltungskosten im Falle der Zusage eines Wohnheimplatzes gering ausfallen würden und der Erwartung einer sicheren Zusage, mich für einen Studienplatz in Ljubljana mit der Erstwahl zu bewerben. Ich war der Einzige.

Zur weiteren Vorbereitung kann ich nicht viel sagen. Nach Erhalt der Zusage rate ich lediglich jedem den Email-Verkehr gewissenhaft zu verfolgen. Auf die Gasthochschule bezogen, habe ich zwar keinen Vergleich zu anderen Hochschulen im europäischen Ausland, ich erhielt allerdings alle nötigen Informationen (wie z.B. Wahl der Studienfächer) meiner Meinung nach sehr früh. Die zuständige Koordinatorin, Alma Elezovic, lernte ich als sehr gewissenhaft und engagiert kennen, die sich auch vor Ort kurz Zeit nimmt, wenn man die Sprechstundenzeiten aus Versehen nicht beachtet hat. Außerdem würde ich empfehlen sich mit seiner/seinem „Austauschpartner/in“ aus Frankfurt zu treffen.

Ich persönlich habe mir zunächst ein Hostel gebucht um mir vor Beginn des Sprachkurses ein Wochenende lang die Stadt anzusehen. Angereist bin ich mit einem Sparangebot der Bahn für 90€ (bzw. 80€). Dieser Zug fährt jeden Tag von Frankfurt nach Zagreb. Ich bin von Heidelberg aus gefahren und die Fahrt dauerte ca. 9 Stunden – von Frankfurt aus müssten es knapp 10 Stunden sein. Für mich ist der Zug im Falle einer Anreise nach Ljubljana unschlagbar, da der örtliche Flughafen in Ljubljana ca. 30 Kilometer außerhalb liegt. Wer doch lieber mit dem Flugzeug anreist: Der Bus (ca. 4€) vom Flughafen

fährt jede Stunde und benötigt ca. 45 Minuten (bzw. Taxi: 25 Minuten und min. 30€). Im Endeffekt gleicht die minimale Zeitersparnis des Flugzeugs den Preisvorteil des Zuges für mich persönlich nicht aus.

Ankunft:

Da ich einen Wohnheimsplatz hatte bin ich freitags angereist um „nur“ 3 Nächte im Hostel bezahlen zu müssen und mir am Montagmorgen meinen Schlüssel abzuholen. FEHLER!

Zunächst verbrachte ich 3 Nächte im Hostel Celica, welches ich von der Distanz zum Bahnhof, der Geselligkeit und guten Ausstattung empfehlen könnte. Allerdings ist es das teuerste Hostel in Ljubljana und besonders wer sich noch auf Wohnungssuche befindet, sollte sich überlegen ein günstigeres Hostel, welches auch weiter im Zentrum liegt (z.B. Alibi), zu buchen.

Wenn ich heute anreisen würde, würde ich donnerstags anreisen und mir meinen Wohnheimsschlüssel am Freitagmorgen abholen – allerdings bin ich mir nicht mehr ganz sicher ob das möglich gewesen wäre bezüglich des erst-möglichen Einzugstermins. Ich denke jedoch, dass man dies per Mail abklären könnte. So könnte man sich 2 Nächte im Hostel sparen, dies entspricht direkt der halben Monatsmiete im Wohnheim und man spart sich vor allem eine mögliche Wartezeit von ca. 7 Stunden oder auch länger in der Schlange vor der Wohnheimsrezeption. So ist es mir widerfahren. Natürlich hatten mindestens 50 andere ankommende Studenten den gleichen Plan wie ich: Schlüssel abholen, Gepäck ins Wohnheim und um 9 Uhr zum Sprachkurs. Das Resultat: Direkt der erste von „zwei“ möglichen Fehltagen des Sprachkurses. Hinzu kam, dass die netten Frauen in der Wohnheimsverwaltung viel Zeit hatten und sich diese Zeit natürlich nehmen. Letztendlich habe ich mir als ich endlich gegen 15 Uhr meine Unterlagen (nicht meinen Schlüssel) hatte ein Taxi bestellt und bin so schnell wie möglich nach Bezigrad (Wohnheime am Campus der FELU) gefahren. Den Schlüssel muss man schließlich beim Hausmeister abholen, der zum Glück noch 10 Minuten bis zu seinem Feierabend hatte.

Unterkunft:

Wer nicht im Wohnheim wohnen möchte, der kommt sicherlich auch privat gut unter und sollte mit ca. 300€ rechnen. Es gibt viele nette internationale WGs, aber auch Vermieter die bei Auszug Probleme machen können – wie überall. Für mich persönlich war das Wohnheim in Bezigrad die beste Art der Unterkunft: Keine Unsicherheit wo man unterkommt, billig (ca. 95€), unschlagbar nah zur Uni und Kontakt zu Slowenen, der sonst in der Uni nicht unbedingt gegeben war.

Die Wohnheime in Bezigrad sind zum Großteil renoviert – meines, DOM D nicht. Es war in etwa so wie ich es mir vorher vorgestellt hatte: Alte, dunkelbraune etwas abgenutzte Möbel und sicherlich, je nach Mitbewohnern, etwas heruntergekommen. Allerdings gewöhnte ich mich schnell daran und hatte absolut keine Probleme mit der Ausstattung. Es mag sein, dass es zunächst befremdlich klingt sich mit einem völlig Unbekannten für 6 Monate ein Zimmer von ca. 14 Quadratmetern zu teilen, ich gewöhnte mich jedoch schnell daran und hatte auch keinerlei Probleme mit meinem Roommate, als auch meinen Flatmates (man teilt sich zu 4. WC/Dusche und Küche). Das Leben im Wohnheim ist auch wenn die Mitbewohner nicht zu den Lautesten gehören trotzdem nicht gerade ruhig. Im Gegensatz zu Bezigrad wohnt die Mehrheit der Studenten in Rozna Dolina (vor allem Nicht-BWLER). Ich denke, dass das Freizeitangebot dort besser ist, es liegt fußläufig zur Innenstadt und die Partys finden ebenfalls dort statt. Allerdings benötigt man ca. 30 Minuten statt 30 Sekunden für den Weg zur Uni. Außerdem liegen Bad und Küche meist nicht innerhalb der „Wohnung“ und sind somit des Öfteren an einem Samstag-/Sonntagmorgen oder auch unter der Woche gelegentlich von den „Flurpartys“ gezeichnet.

Sprachkurs:

Absolut empfehlenswert ist der EILC-Sprachkurs! Dieser gibt einem die Gelegenheit sich zunächst in aller Ruhe einzuleben und erste verwaltungstechnische Aufgaben zu erledigen bevor die Masse der Austauschstudenten im Oktober eintrifft. Des Weiteren bietet sich hier die Gelegenheit viele ausländische Studenten anderer Fachrichtungen kennenzulernen und erste Freundschaften zu knüpfen. Am besten ist jedoch, dass man noch das Ende des Sommers in Ljubljana und Slowenien erlebt – Ausflüge nach Bled, Piran oder Kroatien werden so noch zu spätsommerlichen Kurz-/Badeurlaube. In Verbindung mit dem Sprachkurs, der gegen 9 Uhr morgens beginnt (soweit ich mich erinnern kann), werden durch das SOU-Office viele „Kennen-Lern-Veranstaltungen“ angeboten.

Der Sprachkurs selbst wird in Frankfurt zwar nicht mit Credits belohnt, allerdings erhält man bei Bestehen 200€ Stipendium und bisher sei noch niemand durchgefallen. Dies war auch in unserer Gruppe von ca. 100 Studenten der Fall. Ehrlich gesagt, genügt es (bis auf die zwei Fehltag) den Kurs zu besuchen und am Ende sich 1-2 Tage den Unterrichtsstoff anzusehen. Es zählte bei uns auch nicht als Fehltag, wenn man gelegentlich erst nach der Pause erschienen ist. Zum „besseren Lernen“ waren die einzelnen Unterrichtsgruppen nach Nationalitäten eingeteilt. In meinem Fall: Deutsche, Finnen, Niederländer und Schweden. In der Pause und in den oben genannten Veranstaltungen hatte man allerdings genügend Möglichkeiten mit anderen Europäern in Kontakt zu kommen. So hatte ich nach Ende des Sprachkurses eher wenig mit den Leuten aus meiner „Klasse“ zu tun, da ich mir vorgenommen hatte zunächst meine Zeit nach Möglichkeit nicht mit Deutschen zu verbringen. Insgesamt jedoch war die Gruppe des Sprachkurses auch in den weiteren 5 Monaten wie eine zweite Familie, auch wenn wir nun über die Fakultäten verteilt waren.

Hier wurde mir zum ersten Mal der Vorteil der kleinen Stadt Ljubljana wirklich bewusst.

Semesterstart an der Gasthochschule:

Mit Beginn des Semesters steht man falls man den Sprachkurs besucht hat nun vor der Entscheidung die gerade neu gewonnenen Freunde nicht zu direkt gegen neue Bekanntschaften auszutauschen. Wie jedoch oben erwähnt ist es dank Ljubljanas Übersichtlichkeit sehr einfach die Kontakte zu Studenten anderer Fakultäten aufrecht zu erhalten.

Zu Beginn gibt es eine gut organisierte Einführungswoche und es stehen einem Tutoren zur Seite. Ich habe an den meisten Einführungsveranstaltungen der Fakultät teilgenommen, jedoch sagten mir im Allgemeinen die Einführungsveranstaltungen des SOU-Office mehr zu. Wer vorher den Sprachkurs besucht kann sich die allgemeinen Infoveranstaltungen eigentlich sparen. Was die organisierten Kurztrips angeht, die durch die Fakultät angeboten werden, halte ich diese für empfehlenswert um Kontakte zu knüpfen, sollte man den Sprachkurs nicht besucht haben. Wer allerdings schon 4 Wochen vor Ort ist kann sich eine Menge Geld und Zeit sparen, wenn man die Ziele der Kurztrips selbst in kleineren Gruppen erkundet. Trotzdem habe ich an einem Trip „Kamnik Alps Diversity“ teilgenommen. Der Guide kam mir wenig kompetent vor und es gab tatsächlich unter den ca. 40 bis 50 Teilnehmern Leute, die meinten ohne Pullover oder Jacke die Gondel zur „Velika Planina“ besteigen zu müssen. Natürlich änderte sich das Wetter als wir oben angekommen waren und der Trip war so gut wie ruiniert. Daher mein Tipp: Sprachkurs besuchen und die Trips selbst in die Hand nehmen. Vor allem der organisierte Pub Crawl dieser Organisation war lächerlich. Viel besser dagegen war der Pub Crawl oder das Kennen-Lern-Barbecue des SOU-Office! Zudem sollte man das Get-to-know-eachother Weekend in Kranjska Gora nicht verpassen!

Studium an der Gasthochschule:

Die Faculty of Economics eignet sich vor allem für Studenten, die den Management-Schwerpunkt wählen. So gibt es ein breites Angebot an z.B. Marketing-Kursen.

Allgemein ist das Studium weniger anspruchsvoll als in Frankfurt. Zwar herrscht in vielen Fächern Anwesenheitspflicht – meist jedoch nur dahingehend, dass man für die bloße Anwesenheit schon z.B. 20/100 Punkten erhält, sollte man den Kurs immer besucht haben. So gibt es zum Teil Anwesenheitslisten, da die Größe der Kurse überschaubar ist (30-60 Studenten in der Regel). Außerdem gibt es einige Gruppenarbeiten oder Zwischenprüfungen. Natürlich gilt es dadurch schon mitten im Semester bestimmte Deadlines einzuhalten, dafür hat man am Ende bei der Abschlussklausur nicht mehr den absoluten Druck. Manch ein Kurs kann sogar durch gute Leistungen in den Projekten und Zwischenprüfungen, sowie Anwesenheit, bereits vor der Abschlussklausur bestanden sein.

Ich belegte die Kurse „Business Environment“, „Business Communication“, „Marketing Communications“, „Consumer Behavior“ und „Socio-Economic Development and Contemporary Slovenia“. Letzteren kann ich vor allem empfehlen um die Seminararbeit zu verfassen.

Insgesamt war es interessant für mich ein Semester lang auf eine etwas andere Art zu studieren: „Anwesenheitspflicht“ vs. Selbstbestimmtheit, kleine Kurse und direkter Kontakt zum Dozenten vs. anonymer Massenbetrieb und Verteilung der zu erbringenden Leistungen auf das gesamte Semester vs. Abschlussklausur. Ich denke beide Arten haben jeweils ihre Vor- und Nachteile.

Alltag und Freizeit:

Ich denke, dass sich das Studium und das Leben als Erasmus-Student in Ljubljana sehr gut kombinieren lässt auch wenn man evtl. gegen Ende November/ Anfang Dezember nicht jede Party besuchen kann, da hier z.B. die Projektpräsentationen etc. gehalten werden müssen.

Neben Studium und Erasmus-Partys gehört leider das Einkaufen und Wäschewaschen zum „Alltag“. In den Wohnheimen sind Waschmaschinen und Trockner vorhanden – am Anfang scheinen diese nicht auszureichen, doch im Lauf der Zeit funktioniert es eigentlich ganz gut. In manchen Wohnheimen muss man sich in eine Liste eintragen in anderen gibt es kein System (first-come-first-serve).

Bezüglich des Einkaufens, zog ich Hofer (österreichischer ALDI und zu Fuß 10 Minuten vom Wohnheim in Bezigrad entfernt) dem slowenischen Mercator vor. Das Preisniveau im Supermarkt unterscheidet sich kaum bzw. nicht. Außerdem gibt es jede Menge dm's und auch einige Müller-Filialen.

Um sich in der Stadt fortzubewegen nutzte ich meist das breite Bus-Netz. Entgegen früherer Berichte gibt es mittlerweile Busfahrpläne und die Busse sind eigentlich immer pünktlich. Pro Fahrt (90 Minuten) bezahlt man 1,20€ bzw. 20€ für die Monatsfahrkarte. Wenn nachts nur noch vereinzelt oder keine Busse in Richtung Wohnheim fahren, dann bietet es sich an ein Taxi zu nehmen. Diese bringen einen für ca. 3-4€ vom Zentrum nach Bezigrad – die Preise unterscheiden sich jedoch je nach Taxi-Unternehmen. Ich empfehle Metro Taxi und Laguna Taxi. Wer sich das Taxi teilt, der fährt schnell billiger als Bus. Des Weiteren gibt es die sog. City Bikes (Mietfahrräder) wie in vielen anderen Städten auch. Es ist quasi umsonst diese zu nutzen. Da allerdings das Wintersemester bevor stand, war ich zu faul mich für diese zu registrieren. Daher kann ich zur Nutzung nicht viel sagen. Lediglich, dass sich Ljubljana generell zum Fahrradfahren anbietet.

Bezüglich des Freizeitprogramms kann sich jeder selbst ein Bild davon machen, was Ljubljana zu bieten hat. Von der Uni aus werden selbstverständlich diverse Sportkurse angeboten. Es gibt z.B. aber auch Facebook-Gruppen in denen sich Austauschstudenten zum Fussballspielen, etc. verabreden. Grundsätzlich gilt es neben dem Studium möglichst wenige Erasmus-Partys zu verpassen.

Zu den Clubs/Bars/...: Montags Parlament Pub, mittwochs Cirkus, donnerstags Companeros, am Wochenende Wohnheimpartys und KMS, Top oder Cirkus. Ansonsten bietet sich das alternative und etwas autonome Metelkova jeden Tag an. Man sollte es sicherlich mindestens einmal besucht haben – meinen persönlichen Geschmack traf dieser Ort nicht unbedingt.

Ein riesiger Vorteil war das über die Stadt und in fast jedem Restaurant verbreitete System der „Student Meals“. So konnte ich jeden Tag einmal in einem Restaurant meiner Wahl für durchschnittlich 3-4€ essen gehen! Manchmal waren wir auch einfach zweimal am Tag im Restaurant essen, einfach weil es günstig war. Ein solches Menü besteht meistens aus: Suppe, Salat, Hauptgericht, Nachtisch und natürlich Wasser. Absolutes Highlight zum Preisvergleich: BigMäc, kleine Pommes, kleines Getränk, Salat und Dessert – 2,07€! Allerdings ging das Gerücht um, dass die Subventionen pro Menü von 2,63€ zum Wintersemester 2013/14 gestrichen werden – ich denke jedoch, dass die Restaurants zumindest die Struktur ihrer Menüs beibehalten werden. Für mich war es jedoch teurer selbst zu kochen anstatt einfach kurz essen zu gehen.

Rund um Ljubljana gibt es viele Ausflugsmöglichkeiten. Im Spätsommer bietet es sich an nach Piran oder Kroatien ans Meer zu fahren. Im Winter liegt das kleine Skigebiet Krvavec vor der Haustür und eignet sich für einen Tagesausflug oder man fährt für ein paar Tage nach Österreich. Außerdem lassen sich viele Städte per Zug oder Auto bequem erreichen wie z.B. Zagreb, Sarajevo, Belgrad, Wien und Budapest.

Fazit:

Meine schlechteste Erfahrung war ein Aufenthalt für eine Nacht im Krankenhaus. Dafür kann ich nun sagen, dass man auch in Slowenien im Fall eines Falls nicht um sein Leben bangen muss und zuverlässig versorgt wird. Das Essen im Krankenhaus ist wie in Deutschland auch - relativ ekelhaft. Somit hat sich für mich zumindest die Auslandsrankenversicherung nach 2 Wochen bereits ausgezahlt.

Zur besten Erfahrung (hier gibt es sicherlich zahlreiche), würde ich einfach allgemein zählen, dass es sich für mich sehr gelohnt hat den Sprachkurs zu besuchen. Nicht weil man slowenisch bräuchte um mit den Slowenen zu kommunizieren (diese sprechen fast alle gut Englisch und viele auch Deutsch), sondern weil man hier die Möglichkeit hat viele Studenten anderer Fachrichtungen kennenzulernen.

Vor allem die ersten 2 Monate und somit besonders die Zeit während des Sprachkurses konnte ich sehr genießen. Zwischendurch war es etwas lästig all die Gruppenarbeiten zu koordinieren, am Ende jedoch machte sich dies bezahlt, da der Druck in den Abschlussprüfungen wesentlich geringer war. Zudem sind die Prüfungen relativ früh und hauptsächlich im Januar, sodass meine letzte Prüfung am 22.01.2013 stattfand und ich wiederum meine letzten 4 Wochen genießen konnte. Bei einer nicht bestandenen Prüfung hätte ich diese auch bis zu zweimal im Februar noch nachholen bzw. verbessern können. Letztendlich habe ich viele, manche sicherlich mehr wertvollere als andere, Erfahrungen gesammelt und einige sehr gute Freunde gefunden. Ein Auslandssemester in Ljubljana kann ich jedem empfehlen, der Lust auf zahlreiche Partys, Meer, Snowboarden oder Skifahren und östliche Städtetrips hat – ohne dabei mehr Geld ausgeben zu müssen als in Frankfurt.

Wer nach den (hoffentlich bestandenen) Prüfungen in Frankfurt gebührend feiern geht, der sollte auf einen Auslandsaufenthalt bei trinkfesten Slowenen gut vorbereitet sein.

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der University of Ljubljana

WS 2011/2012

von Charlotte Hansen

Allgemeines

Ljubljana ist mit knapp 300.000 Einwohnern eine kleine Studentenstadt und die Hauptstadt Sloweniens. Zwischen Italien, Kroatien, Österreich und Ungarn gelegen ist Slowenien ein ideales Land um auch während des Auslandssemesters zu reisen. Budapest, Wien, Graz und Bratislava im Norden, Zagreb, Belgrad und Novi Sad im Osten, Sarajevo, die kroatische oder italienische Mittelmeerküste im Süden und Venedig im Westen.

Vorbereitung

Am besten ist es bereits im ersten Semester einen wirtschaftsenglisch Sprachkurs zu besuchen, da man für die Bewerbung einen Englisch Sprachnachweis der Stufe B1.2 benötigt. Den Sprachkurs zu besuchen ist die beste und einfachste Möglichkeit das entsprechende Zertifikat zu erhalten.

Der nächste Schritt ist die Bewerbung über das Auslandsbüro. Zunächst erscheint es vielleicht so, als ob viele Formulare benötigt werden, aber die Papiere hat man schnell zusammen und das wirklich zeitaufwändige ist lediglich das Motivationsschreiben.

Die Uni in Ljubljana nimmt dann im Frühling Kontakt zu ihren Erasmusstudenten auf. Generell ist alles sehr gut strukturiert, die Übersicht über die angebotenen Kurse ist gut und auch die Frankfurter Uni ist sehr tolerant mit der Kurswahl.

Bis zum Sommer muss man sich dann entscheiden ob man gerne in einem Wohnheim wohnen möchte. Die Kosten sind dafür vergleichsweise gering (ca. 100 Euro im Monat), es werden allerdings nur Doppelzimmer angeboten.

Wohnen

Die Studentenwohnheime in Ljubljana sind recht verschieden. Das größte ist Rožna Dolina und befindet sich östlich der Innenstadt. Es ist verhältnismäßig weit von der Ökonomischen Fakultät entfernt, am besten ist diese mit dem Rad oder dem Bus zu erreichen. Direkt an der Fakultät befindet sich ebenfalls ein Wohnheim, der Nachteil daran ist, dass es fußläufig recht weit vom Zentrum entfernt ist (30 Minuten), allerdings fahren Busse direkt dorthin. Es gibt in der gesamten Stadt noch diverse andere Wohnheime, wobei die beiden genannten die meist präferierten sind und die meisten Studenten dort untergebracht werden.

Da es so viele Wohnheime gibt ist der Standard auch ziemlich unterschiedlich. Viele Erasmus Studenten haben slowenische Mitbewohner, von denen viele die Wochenenden zu Hause verbringen, somit hat man das Zimmer dann für sich. Eine Garantie gibt es dafür aber natürlich nie.

Als zweite Option ist es natürlich möglich sich privat ein Zimmer zu mieten. Dafür ist es am besten sich für die ersten paar Nächte in einem Hostel einzuquartieren und von dort die Suche zu starten. In der Regel wird jedem Erasmus Studenten ein Tutor zur Seite gestellt, der auch bei der Wohnungssuche behilflich ist, denn oft hilft es, wenn der erste Kontakt auf Slowenisch stattfindet.

Außerdem helfen die Mitarbeiter des Student Office (ŠOU) allen Studierenden weiter.

Im Wintersemester ist es meist schwerer ein Zimmer zu finden, da viele Erstsemester an die Uni kommen. Im Sommer ist es dagegen recht einfach, da die Nachfrage recht klein ist. Die Miete für ein Zimmer in einer privaten Wohnung beläuft sich auf 200 bis 300 Euro pro Monat. Es gibt auch viele private Zimmer, die als Doppelzimmer vermietet werden, die Kosten dafür sind dann meist geringer. Es kommt natürlich immer auf Lage, Ausstattung und Größe des Zimmers/der Wohnung an.

Anreise

Nach Ljubljana kommt man am besten mit dem Zug, dem Auto oder dem Flugzeug. Vom Frankfurter Hauptbahnhof gibt es eine direkte Zugverbindung nach Ljubljana, wobei die Fahrtzeit sich auch auf ca. 10 Stunden beläuft. Mit dem Auto geht es da schon schneller und man kann es in Ljubljana auch gut nutzen. Auch mit dem Flugzeug kann man Ljubljana gut erreichen, Adria Airways bietet Direktflüge vom Frankfurter Flughafen nach Ljubljana an.

Uni

Die Universität ist mit ihren verschiedenen Fakultäten in ganz Ljubljana verteilt. Am zentralsten befindet sich die Faculty of Arts, dort findet auch der EILC Sprachkurs statt. Ich würde jedem empfehlen sich dafür zu bewerben, denn es ist eine gute Gelegenheit Leute kennenzulernen und sich mit der slowenischen Sprache vertraut zu machen, die den meisten bis dato fremd war.

Die ökonomische Fakultät ist im Norden der Stadt und fußläufig sind es ca. 30 Minuten bis in die Innenstadt. Die Busanbindung ist allerdings sehr gut.

Die Kurse an der ökonomischen Fakultät finden meist in kleinen Gruppen statt. Es beläuft sich je nach Kurs auf 30 bis 60 Studenten. Meistens gibt es verschieden Projekte, Präsentationen, Essay Abgaben und Kurztests während des Semesters. Oft findet das in Gruppenarbeiten statt. Durch die Arbeit

während des Semesters wird die Klausurphase am Ende sehr viel entspannter als man es von Frankfurt gewohnt ist, da die Hälfte der Note schon im Laufe des Semesters erworben wird. Der Anspruch der Kurse variiert sehr und es ist nicht möglich eine generelle Aussage über das Niveau zu machen.

Essen

In Ljubljana gibt es keine Mensa, sondern ein Studenten Kupon System. Es werden jedem Studenten so viel Kupons wie es Werkstage im Monat gibt auf sein Handy geladen. Damit kann man dann in allen teilnehmenden Restaurants bezahlen. In Form des Kupons kriegt man einen Zuschuss von 2,78 Euro pro Menü. Es gibt, außer bei Fast Food-Burek-Pizza-Döner- Ständen, zu jedem Menü eine Suppe, einen Salat, eine Hauptspeise und einen Nachtisch. Je nachdem wo man gerne isst kostet ein Essen dann zwischen 2 und 5 Euro. Teilweise haben Restaurants auch Getränkeangebote, wie Cocktails und Bier zum halben Preis. Man bekommt auch Snacks auf die Hand mit Studentenkupons.

Die slowenische Küche ist sehr beeinflusst von der ihrer Nachbarländer. Es gibt österreichische Einflüsse in gleichen Maßen wie mediterrane und von der Balkanregion. Im Allgemeinen wird man in Slowenien allerdings nicht von einer von Deutschland so viel verschiedenen Küche überrascht. Lebensmittel sind im Supermarkt preislich vergleichbar mit Deutschland. Man findet ziemlich viele deutsche Produkte im slowenischen Mercator, außerdem gibt es viele Spars, Hofer (österreichischer Aldi), Müller oder auch DMs, die ein ziemlich ähnliches Sortiment wie in Deutschland haben.

Sport

Die Uni in Ljubljana bietet, ähnlich wie in Frankfurt, Uni Sport an. Es gibt ein breites Angebot, aber nur begrenzte Plätze, da muss man dann auf ein wenig Glück hoffen. Die ökonomische Fakultät bietet allerdings auch ihren eigenen Sport an. Hier hat man sehr viel bessere Chancen einen Platz zu ergattern, wobei sich die Sportanlage hierfür etwas weiter außerhalb der Stadt befindet. Die Mehrheit der Sportveranstaltungen ist kostenlos und es werden nur für vereinzelte Sportarten Gebühren verlangt, dabei handelt es sich dann aber meist um außergewöhnlichere Sportarten.

In Ljubljana ist es außerdem gut möglich im angrenzenden Tivoli Park joggen zu gehen und andere Fitness zu betreiben.

Ausgehen

Die Ausgelmöglichkeiten sind in Ljubljana natürlich sehr viel geringer als in Frankfurt. Es gibt allerdings für jeden Geschmack etwas. Einerseits gibt es natürlich die typischen Erasmuspartys, die wahrscheinlich in jedem Land gleich sind, andererseits gibt es allerdings auch Clubs, die einen weniger Mainstream Geschmack ansprechen. Besonders ist vor allem das alternative Kulturzentrum Metelkova, mit verschiedensten Lokalitäten und einem ganz eigenen Flair. Zudem gibt es in Ljubljana natürlich auch viele schöne Cafés und Bars.

Reisen

Ljubljana ist super gelegen um durch Osteuropa zu reisen. Züge sind im Vergleich zu Deutschland günstig, aber dementsprechend sollte man auch Zeit mitbringen. Kroatiens Hauptstadt Zagreb ist mit dem Zug in 2 Stunden erreicht und ohne Zweifel sehenswert. Für einen Tagesausflug eignet sich auch die slowenische Küste (Piran, Coper) oder Maribor (zweitgrößte Stadt Sloweniens). Österreich und Italien sind auch schnell erreicht. Für einen längeren Ausflug sind Belgrad, Budapest und Sarajewo zu empfehlen.

Allgemein kann ich sagen, dass das Auslandssemester in Ljubljana eine wunderbare Erfahrung war und ich mich jederzeit wieder für Slowenien entscheiden würde. Für weitere Fragen steh ich gerne zur Verfügung.

chrltthnsn@gmail.com

Erfahrungsbericht Auslandssemester Universität Ljubljana, Slowenien

WS 2011/12

1. Vorwort:

Ich werde oft gefragt, warum ich ein Auslandssemester mache und warum ausgerechnet Slowenien. Darauf kann ich meist nur ungenau antworten. Natürlich ist ein Auslandssemester immer eine Herausforderung und kann zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung verhelfen. Man umgibt sich mit fremden Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und studiert in einem Land über dessen Sprache und Kultur man nur sehr wenig weiß. So jedenfalls war es bei mir mit Slowenien. Die Universität Ljubljana in der Hauptstadt Sloweniens steht erst seit kurzem als Partneruniversität der Goethe Uni zur Verfügung. So gab es auch noch keine Erfahrungsberichte die mich auf das vorbereiten könnten, was mich erwartet. Ich entschied mich dennoch für Slowenien, da mich das Ungewisse reizt und ich gerne fremde Kulturen kennen lernen.

2. Anreise:

Nachdem ich mich also erfolgreich für einen Erasmus Platz beworben hatte habe ich mich mit der besten Anreisemöglichkeit befasst. Ich habe mich für das Flugzeug entschieden, da es auch nicht viel teurer als die Bahn ist, aber dabei deutlich schneller (eine im Gegensatz zu 10 Stunden). Als ich dann im September ankam, wurde ich sofort sehr freundlich von meiner slowenischen Tutorin empfangen die mir in den kommenden Tagen behilflich sein wird. Das Land und die Stadt erscheinen deutlich weniger exotisch als man es erwartet. Man findet sich nicht im tiefsten Kommunismus, sondern eher in einer österreichischen Kleinstadt.

3. Unterkunft:

Ich hatte mich gegen eine Unterbringung im Studentenwohnheim entschieden und wollte mir stattdessen ein privat vermietetes Zimmer suchen. Das war aber schwieriger als gedacht. Die meisten Zimmer waren entweder zu weit weg von der Uni und dem Zentrum oder in einem zu schlechten Zustand. Es hat eine knappe Woche gedauert bis ich ein schönes, neu renoviertes Zimmer im Norden der Stadt, im Stadtteil Bežigrad, gefunden hatte. Damit war ich aber sehr zufrieden, auch wenn es etwas abseits lag. Allerdings gibt es in Ljubljana ein ausgezeichnetes Bussystem mit dem man schnell überall hinkommt. Die Mietkosten betragen inklusive Nebenkosten 250€, also vergleichbar mit deutschen Preisen.

Im Nachhinein bereue ich, mich gegen das Wohnheim entschieden zu haben. Es stellte sich heraus, das fast alle Erasmus Studenten dort untergebracht waren und die Miete betrug gerade einmal 80€ pro Monat. Dafür muss man sich die, bereits ziemlich kleinen und länglichen, Zimmer aber teilen. Dies ist zwar für die meisten etwas gewöhnungsbedürftig aber nach einer Weile kein Problem mehr, so berichteten mir Freunde.

Zimmer in WGs werden meist erst inseriert wenn das Zimmer auch wirklich frei ist, es ist also sinnlos bereits Monate vorher mit der Suche anzufangen.

4. Uni

Die Uni Ljubljana ist sehr groß, mit 61.000 Studenten, fast ein Viertel der Stadtbevölkerung. Die verschiedenen Fakultäten sind in der ganzen Stadt verteilt und man sollte bei der Wohnungssuche aufmerksam sein nicht zu weit von seiner Fakultät (und am besten dem Stadtzentrum) zu wohnen. Es werden Orientierungsveranstaltungen angeboten in denen die neuen Studenten begrüßt und mit dem Studiensystem vertraut gemacht werden. Die Kurse werden vorgestellt und das Fakultätsgelände erklärt.

Insgesamt ist das Studieren dort mehr praktisch orientiert. Es gibt viele Präsentationen die von Studenten gehalten werden müssen und oft müssen Hausarbeiten angefertigt werden. Dadurch zählt die Note der Endklausur meist nur noch 50% für die Gesamtnote.

Den Schwierigkeitsgrad würde ich etwas leichter als in Frankfurt einschätzen, auch wenn das stark zwischen den gewählten Kursen variiert. Gelehrt wird in relativ kleinen Gruppen von 30 bis 50 Studenten pro Dozent, sodass eine Art Schulatmosphäre herrscht.

Neben Vorlesungen wurden Übungen angeboten in denen das Gelernte nochmal vertieft wurde. Alle Kurse waren auf Englisch und somit gab es kein Verständnisproblem. Im Gegensatz zu Frankfurt gab es in fast allen Vorlesungen und Übungen Anwesenheitspflicht, so dass die Endnote geschmälert wurde, war man nicht immer anwesend.

Erwähnenswert ist außerdem das Sportprogramm der Uni. Fast alle Kurse sind kostenfrei und auch für ausländische Studierende zugänglich. Ich spielte dort Tennis und Fußball und war sehr zufrieden.

5. Stadt

Ljubljana ist die Hauptstadt Sloweniens, hat aber trotzdem unter 300.000 Einwohner. Die Stadt ist relativ kompakt, sodass man sehr gut zu Fuß, oder noch besser mit dem Fahrrad unterwegs ist. Zusätzlich gibt es, wie schon gesagt, Busse, die man mit der Monatskarte für 17€ nutzen kann. Eine Straßen- oder U-Bahn gibt es nicht. Die Stadt ist sehr schön anzusehen, besonders der Stadtkern mit dem Fluss, der Ljubljanica und den alten Gebäuden am Ufer. Im Sommer verbringen die meisten Menschen die Zeit draußen am Fluss, in Cafés oder in den Parks der Stadt. Shoppen kann man am Besten im BTC Einkaufszentrum im Osten.

Auch was das Nachtleben angeht, hat Ljubljana einiges zu bieten. Es gibt Clubs wie Cirkus oder Top-Club, aber auch Bars wie Companeros und Parlament Pub und das autonome Viertel namens Metelkova in dem es eine Hand voll alternativer Kneipen und Bars gibt die immer einen Abstecher wert sind.

6. Land:

Auch wenn sehr unbekannt, ist Slowenien ein sehr schönes, naturbelassenes und aufregendes Land. Ich habe ziemlich alle Sehenswürdigkeiten gesehen und bin beeindruckt. Das berühmteste Merkmal ist der See Bled im Norden mit der Kirche auf einer Insel im See. Dort lohnt es sich im Sommer hinzufahren und zu schwimmen. Dann gibt es Südwestlich von Ljubljana die Postojna Höhlen. Ein kilometerlanges Höhlensystem durch das man mit einem kleinen Zug fährt. Außerdem ist die Küste interessant. Sie ist zwar nicht lang, aber die Städte wie Piran sind wunderschön. Maribor, als zweitgrößte Stadt hat zwar bei weitem nicht so viel zu bieten wie Ljubljana, man kann aber immerhin die weltälteste Weinrebe begutachten.

Ich würde außerdem jedem empfehlen von Ljubljana aus Trips in andere Balkan Länder zu planen. Ich habe während insgesamt 3 Reisen mit dem Leihwagen Kroatien, Bosnien, Serbien, Montenegro und Albanien kennen gelernt . Diese Erfahrungen werde ich nie vergessen.

7. Fazit:

Auch wenn ich nicht wusste was mich in Slowenien erwartet kann ich nun mit Sicherheit sagen dass dieses halbe Jahr die beste Zeit in meinem Leben war. Nicht nur das Land und die Leute, sondern auch die vielen anderen Austauschstudenten haben das Semester unvergessen gemacht. Ich kann die Uni Ljubljana vorbehaltlos weiter empfehlen und wünsche jedem der den Schritt wagt eine gute Zeit.

Aljoscha Subasinghe; subasinghe@gmx.de